

**Ministerin**

Vorsitzenden des Bildungsausschusses  
des Schleswig-Holsteinischen Landtages  
Herr Martin Habersaat, MdL  
Landeshaus  
24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 20/1015

03.03.2023

### **Bildungsausschuss am 02.03.2023 - TOP 1**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

wie in der o.g. Sitzung zugesagt, übersende ich anliegend den Abschlussbericht zur Sachstandserhebung des Ganztagsangebots für Schulkinder in Schleswig-Holstein zur gefälligen Kenntnisnahme.

Mit freundlichem Gruß

gez.

Karin Prien

Anlage



## Abschlussbericht

---

# Sachstandserhebung des Ganztagsangebots für Schulkinder in Schleswig-Holstein

---

Quantitative Erhebung Februar/März 2022  
(ZB-30-21-1785000-4121.6)

Prof. Dr. Fabian Lamp (FH Kiel)  
Prof. Dr. Lars Friege (FH Kiel)  
Esther Rödel, B.A.

Kiel, den 15. Juli 2022

# Inhalt

1. Einleitung .....	1
2. Methodisches Vorgehen .....	3
3. Ergebnisse der Befragung .....	5
3.1 Datenbasis.....	6
3.2 Themenfeld 1: Teilnehmende, Angebots- und Teilnahmeumfang, Bedarf.....	11
3.3 Themenfeld 2: Räume .....	22
3.4 Themenfeld 3: Verpflegung .....	25
3.5 Themenfeld 4: Personal und Personal der Kooperationspartner .....	29
3.6 Themenfeld 5: Finanzen.....	37
4. Gesamtbetrachtung .....	41
5. Literaturverzeichnis.....	50
Anlagen .....	52

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Schulgrößen nach Kreisen (Anzahl Schülerinnen und Schüler (SuS) in der Primarstufe) .....	6
Tabelle 2: Beteiligung nach Kreisen.....	7
Tabelle 3: Beteiligung nach Regionen mit unterschiedlicher Einwohnerstärke .....	8
Tabelle 4: Anzahl der Gesamtschülerzahl .....	9
Tabelle 5: Angebots-Wochenstunden-Teilnehmenden-Relation .....	11
Tabelle 6: Durchschnittliche Zahl teilnehmender Schülerinnen und Schüler .....	12
Tabelle 7: Zeitliche Betreuungsabschnitte und Anzahl teilnehmender Schülerinnen und Schüler .....	13
Tabelle 8: Anzahl der Teilnehmenden je Angebot.....	15
Tabelle 9: Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern.....	15
Tabelle 10: Erwartete Entwicklung des Bedarfs an Ganztagsbetreuung.....	17
Tabelle 11: Angebot der Ferienbetreuung, nach Regionen .....	18
Tabelle 12: Angebote zur Ferienbetreuung .....	19
Tabelle 13: Zugänglichkeit der Ferienbetreuung .....	20
Tabelle 14: Räumliche Ausstattung .....	22
Tabelle 15: Räume für die Mitarbeitenden.....	23
Tabelle 16: Mittagessen im Rahmen des OGTS/BGS Angebots .....	25
Tabelle 17: Anteil der betreuten Kinder der OGTS/BGS, die für die Kosten des Mittagessens Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepakets erhalten.....	27
Tabelle 18: Angabe zur Personalqualifikation .....	29
Tabelle 19: Anteile der OGTSen/BGSen nach Anzahl pädagogischem Fachpersonal .....	30
Tabelle 20: Anstellungsverhältnisse .....	31
Tabelle 21: Vorgesehene Leitungszeiten, getrennt nach Regionen betrachtet.....	33
Tabelle 22: Umfang von vorgesehenen Leitungs- und Koordinationsstunden .....	33
Tabelle 23: Fachkraft-Kind-Relation .....	35
Tabelle 24: Kosten für Eltern und Angebotsumfang in Tagen und Stunden .....	37
Tabelle 25: zusätzliche Kosten im schulischen Ganztags- und Betreuungsangebot .....	38
Tabelle 26: Anwendung einer Sozialstaffel nach Region.....	38
Tabelle 27: Finanzierung des Ganztags- und/oder Betreuungsangebotes .....	39

## 1. Einleitung

Das Land Schleswig-Holstein hat sich auch vor dem Hintergrund der schrittweisen Einführung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern ab dem Jahr 2026 zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit den Kommunen und weiteren Partnerinnen und Partnern das schulische Ganztags- und Betreuungsangebot weiterzuentwickeln.

Um hierfür ausreichend Steuerungswissen zu erhalten, haben sich das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein (MBWK) und das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein (MSGJFS) 2021 in der Arbeitsgruppe „Qualitative Weiterentwicklung der Ganztags- und Betreuungsangebote an den Schulen in Schleswig-Holstein“ (AG Ganztag) darauf verständigt, eine Sachstandserhebung durchzuführen, die in einem abgestuften Verfahren Daten zu den quantitativen und qualitativen Aspekten bei den an dem Ganztags- und Betreuungsangebot Beteiligten abfragt.

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf den ersten Teilabschnitt dieser Sachstandserhebung, der im Auftrag des MBWK durchgeführt wurde. Erhoben wurde der Ist-Zustand zu quantitativen Aspekten des schulischen Ganztags- und Betreuungsangebots im Bezugsjahr 2019/2020. Die Befragung richtete sich an die Durchführungsträger von Offenen Ganztagsgrundschulen (einschließlich Grundschulteile und Förderzentren Primarstufe) und von Betreuungsangeboten in der Primarstufe (Schulträger und freie Träger). Die vorliegende Erhebung dient zugleich der Vorbereitung einer qualitativ ausgerichteten Untersuchung des schulischen Ganztagsangebots in Schleswig-Holstein.

Die Ganztagschulen sind in § 6 Abs. 1 bis 4 des Schulgesetzes Schleswig-Holstein geregelt. Demnach verbindet die Ganztagschule „Unterricht und weitere schulische Veranstaltungen zu einer pädagogischen Einheit, die mindestens an drei Wochentagen jeweils sieben Zeitstunden umfasst [...] Offene Ganztagschulen bieten ergänzend zum planmäßigen Unterricht weitere schulische Veranstaltungen, für die sich Schülerinnen und Schüler freiwillig zur verbindlichen Teilnahme anmelden können. Die Schule kann die Teilnahme an bestimmten schulischen Veranstaltungen im Rahmen des Ganztagsangebotes für einzelne Schülerinnen und Schüler, die ihrer Förderung dienen, für verbindlich erklären.“ Für Schulen mit Primarstufe, die keine Ganztagschulen sind, bietet § 6 Abs. 5 des Schulgesetzes die Möglichkeit,

für Kinder im Grundschulalter über den zeitlichen Rahmen des planmäßigen Unterrichts hinaus Betreuungsangebote vorzuhalten. Weitere Vorgaben zur Einrichtung von Ganztagschulen und Betreuungsangeboten finden sich in der „Richtlinie zur Genehmigung und Förderung von Offenen Ganztagschulen sowie zur Einrichtung und Förderung von Betreuungsangeboten in der Primarstufe und im achtjährigen gymnasialen Bildungsgang (G 8)“ (Richtlinie Ganztags und Betreuung). Hier sind neben Hinweisen zu den Zielen und Grundsätzen des freiwilligen schulischen Ganztagsangebots vor allen Dingen Regelungen zum Genehmigungsverfahren einer Offenen Ganztagschule und zum Zuwendungsverfahren enthalten.

In Anlehnung an die Richtlinie Ganztags und Betreuung umfasste die Befragung 5 Themenfelder:

- Themenfeld 1: Teilnehmende, Angebots- und Teilnahmeumfang, Bedarf
- Themenfeld 2: Räume
- Themenfeld 3: Verpflegung
- Themenfeld 4: Personal und Personal der Kooperationspartner
- Themenfeld 5: Finanzen

## 2. Methodisches Vorgehen

Befragt wurden insgesamt 465 Durchführungsträger von Offenen Ganztagschulen (OGTS) sowie von Schulen mit Betreuungsangeboten in der Primarstufe (BGS) in ganz Schleswig-Holstein (332 OGTS und 133 BGS). Der Entwicklung des Fragebogens gingen Abstimmungen in der gemeinsamen Arbeitsgruppe „Qualitative Weiterentwicklung der Ganztags- und Betreuungsangebote an den Schulen in Schleswig-Holstein“ (AG Ganztag) des MBWK und des MSGJFS voraus. Auf dieser Grundlage wurde der Fragebogen vom MBWK als Auftraggeber und der Fachhochschule Kiel als Auftragnehmer unter Beteiligung des MSGJFS konzipiert. Vor der eigentlichen Befragung wurden erste Versionen des Fragebogens ausgewählten Trägern von Offenen Ganztagsangeboten bzw. Schulen mit einem Betreuungsangebot in der Primarstufe im Rahmen von zwei Pretests vorgelegt. Bei der Auswahl der am Pretest beteiligten Akteure wurde auf eine Diversität der Trägerstrukturen, städtischer und ländlicher Lage und auf unterschiedliche Schulgrößen geachtet. Ziel der Pretests war die Erstellung eines einheitlichen Fragebogens, der von der recht heterogenen Trägerlandschaft der OGTS/BGS beantwortbar ist.

Die Teilnahme an der Erhebung war freiwillig. Eine regionale Zuordnung zu Kreisen und kreisfreien Städten wurde erfragt, da die Bevölkerungsdichte und der Anteil an Kindern im Grundschulalter in den spezifischen Kreisen und kreisfreien Städten Rückschlüsse zum Ist-Stand des Ausbaus des schulischen Ganztags zulassen könnten. Befragt wurden die Durchführungsträger (Schulträger bzw. weiterer Träger) der Offenen Ganztagschulen an Grundschulen und an Grund- und Gemeinschaftsschulen bezogen auf das Ganztagsangebot für die Primarstufe (vgl. § 6, Abs. 2 SchulG Schleswig-Holstein) sowie der Schulen mit einem Betreuungsangebot in der Primarstufe (vgl. § 6, Abs. 5 SchulG Schleswig-Holstein). In der Befragung ist zwischen den beiden Angebotsformen nicht unterschieden worden, da die grundsätzliche Gestaltung der Angebote ähnlich ist. Die Erhebung erfolgte anonym.

Die Datenerhebung erfolgte quantitativ mittels online-Befragung. Zu diesem Zweck wurde über die Web-Applikation *SoSci Survey*<sup>1</sup> eine Befragung konzipiert und die (anonymen) Daten mit maximaler Datensicherheit über speziell gesicherte Server in Deutschland erhoben. Die Datenabgabe musste vollständig zu einem Zeitpunkt erfolgen, der Fragebogen war ohne

---

<sup>1</sup> <https://www.sosicurvey.de/>

eine Zwischenspeicherfunktion konzipiert. Um den Teilnehmenden zur Vorbereitung eine Zusammenstellung der Daten zu ermöglichen, wurde zusätzlich zum Zugangslink der Fragebogen als PDF-Datei versandt. So konnten die Daten vor der Abgabe des Online-Fragebogens schrittweise zusammengestellt werden. Zudem hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Fragen an das Forschungsteam der Fachhochschule Kiel (Prof. Dr. Fabian Lamp, Prof. Dr. Lars Friege und Esther Rödel, B.A.) per Mail und telefonisch zu stellen, um Unklarheiten und Verständnisprobleme auszuräumen.

Eine Herausforderung für die Erhebung der Daten stellten die coronabedingten Besonderheiten seit dem Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 dar. Um verlässliche Zahlen für einen „Normalbetrieb“ zu erheben, wurde vom MBWK als Bezugsjahr der Datenerhebung das Schuljahr 2019/2020 gewählt. Die meisten Fragen bezogen sich dabei auf eine Stichtagswoche (9.-13. September 2019).

Der Erhebungszeitraum begann am 14.02.2022 und endete am 18.03.2022. Alle 465 Offenen Ganztagschulen (OGTS) und Schulen mit einem Betreuungsangebot in der Primarstufe (BGS) in Schleswig-Holstein wurden durch das MBWK angeschrieben sowie zwei und drei Wochen nach dem Befragungsbeginn per E-Mail an die Teilnahme erinnert.

Die Datenauswertung erfolgte mit der Statistiksoftware PSPP. Berücksichtigt wurden 339 vollständige Datensätze. In sehr wenigen Einzelfällen wurden Daten dann nicht in die Auswertung einbezogen, wenn vermutlich aufgrund eines Missverständnisses bezüglich der Fragestellung oder aufgrund eines Tippfehlers Daten eingegeben wurden, die unmöglich zutreffen können.

Angegeben wird in der Regel der Mittelwert und in Klammern die Standardabweichung.<sup>2</sup> Relative Häufigkeiten werden als Prozentzahlen ausgedrückt. Teilweise werden Minimal- und Maximalwert genannt, um die Spannbreite der Werte zu verdeutlichen.<sup>3</sup>

---

<sup>2</sup> Die Standardabweichung ist ein Maß für die Streubreite der Werte einer Variablen um deren Mittelwert. Der Wert kann verstanden werden als die durchschnittliche Entfernung der Einzelwerte vom Mittelwert und hat die gleiche Einheit wie dieser (in dieser Befragung in der Regel Anzahl, z.T. Stunden). Im Fließtext ist dabei zum besseren Verständnis in der Klammer zusätzlich SD für „standard deviation“ (engl. für Standardabweichung) vorangestellt.

<sup>3</sup> Minimal- und Maximalwert bzw. der daraus zu errechnende sog. Range sind im Gegensatz zur Standardabweichung anfällig für Extremwerte (Ausreißer). Diese können viele Gründe haben (Frage nicht verstanden, Tippfehler oder eben real extreme Ausprägung). Da dies i.d.R. nicht einfach zu klären ist, sind diese Werte mit äußerster Vorsicht zu interpretieren und werden hier nur nachrichtlich mitgeteilt.

### 3. Ergebnisse der Befragung

Im Folgenden werden nach einer Darstellung der Datenbasis die Ergebnisse nach einzelnen Themenfeldern dargestellt. Der Fragebogen fragte Daten zu folgenden Themenfeldern ab:

- Themenfeld 1: Teilnehmende, Angebots- und Teilnahmeumfang, Bedarf
- Themenfeld 2: Räume
- Themenfeld 3: Verpflegung
- Themenfeld 4: Personal und Personal der Kooperationspartner
- Themenfeld 5: Finanzen

### 3.1 Datenbasis

An dieser Befragung konnten 262 OGTSen (Primarstufe), 70 Grund- und Gemeinschaftsschulen mit Ganztagsbetreuung im Primarbereich und 133 BGSen teilnehmen (insgesamt 465). Tabelle 1 zeigt, wie sich diese auf die Kreise verteilen und wie viele Schülerinnen und Schüler (SuS) die Primarstufe der Schule besuchen (Daten des MBWK).

Kreis	weniger als 100 SuS	zwischen 100 und 249 SuS	zwischen 250 und 400 SuS	mehr als 400 SuS	gesamt	Prozentanteil an allen OGTS & BGS in SH (N=465) <sup>4</sup>
<i>Dithmarschen</i>	3	14	4	0	21	4,52
<i>Flensburg</i>	1	5	7	0	13	2,80
<i>Herzogtum-Lauenburg</i>	4	11	8	5	28	6,02
<i>Kiel</i>	0	17	9	2	28	6,02
<i>Lübeck</i>	3	25	7	1	36	7,74
<i>Neumünster</i>	0	6	6	0	12	2,58
<i>Nordfriesland</i>	12	20	4	1	37	7,96
<i>Ostholstein</i>	2	16	7	2	27	5,81
<i>Pinneberg</i>	9	24	18	2	53	11,40
<i>Plön</i>	0	9	9	0	18	3,87
<i>Rendsburg-Eckernförde</i>	14	20	13	2	49	10,54
<i>Schleswig-Flensburg</i>	17	23	8	1	49	10,54
<i>Segeberg</i>	5	23	9	1	38	8,17
<i>Steinburg</i>	3	18	3	0	24	5,16
<i>Stormarn</i>	1	17	10	4	32	5,16
<b>Gesamt</b>	<b>74</b>	<b>248</b>	<b>122</b>	<b>21</b>	<b>465</b>	
<b>Anteil</b>	15,91 %	53,33 %	26,24 %	4,52 %		

Tabelle 1: Schulgrößen nach Kreisen (Anzahl Schülerinnen und Schüler (SuS) in der Primarstufe)

Erhoben wurde, in welchem Kreis bzw. in welcher kreisfreien Stadt die teilnehmenden Offenen Ganztagschulen und Schulen mit einem Betreuungsangebot in der Primarstufe verortet sind. Tabelle 2 zeigt, wie viele Offene Ganztagschulen mit Primarstufe bzw. Schulen mit Betreuungsangeboten in der Primarstufe sich jeweils in den Kreisen / kreisfreien Städten

<sup>4</sup> Aufgrund der gerundeten Zahlen ergibt die Summe der Prozentanteile 98,29%

befinden (Spalte „vorhandene OGTS/BGS“) und wie viele der OGTS/BGS an der Umfrage teilgenommen haben. Die Zahlen sind jeweils in absoluten Zahlen und in prozentualen Anteilen angegeben. Schließlich wird die Rücklaufquote je Kreis berichtet. Von den 465 angeschriebenen Ganztagschulen<sup>5</sup> füllten insgesamt 339 den Fragebogen vollständig aus. Die Rücklaufquote beträgt somit 72,9 %.

Kreis / kreisfreie Stadt	insgesamt vorhandene OGTS/BGS (Primarstufe)		an der Befragung teilnehmende OGTS/BGS		Rücklaufquote
	Anzahl OGTS/BGS	Anteil an allen OGTS/BGS	Anzahl der teilnehmenden OGTS/BGS	Anteil an teilnehmenden OGTS/BGS	Anteil teilnehmender OGTS/BGS je Kreis
<i>Dithmarschen</i>	21	4,5 %	14	4,1%	66,7 %
<i>Flensburg</i>	13	2,8 %	13	3,8%	100 %
<i>Herzogtum Lauenburg</i>	28	6,0 %	21	6,2%	75 %
<i>Kiel</i>	28	6,0 %	20	5,9%	71,4 %
<i>Lübeck</i>	36	7,7 %	22	6,5%	61,1 %
<i>Neumünster</i>	12	2,7 %	10	2,9%	83,3 %
<i>Nordfriesland</i>	37	8,0 %	27	8,0%	73 %
<i>Ostholstein</i>	27	5,8 %	15	4,4%	56 %
<i>Pinneberg</i>	53	11,4 %	43	12,7%	81,1 %
<i>Plön</i>	18	3,9 %	14	4,1%	78 %
<i>Rendsburg-Eckernförde</i>	49	10,5 %	24	7,1%	49 %
<i>Schleswig-Flensburg</i>	49	10,5 %	26	7,7%	53,1 %
<i>Segeberg</i>	38	8,2 %	37	10,9%	97,4 %
<i>Steinburg</i>	24	5,2 %	21	6,2%	87,5 %
<i>Stormarn</i>	32	6,9 %	22	6,5%	68,8 %
<b>Gesamt</b>	<b>465</b>		<b>339</b>		

Tabelle 2: Beteiligung nach Kreisen

<sup>5</sup> Gemeint sind die Offenen Ganztagsgrundschulen (einschließlich Grundschulteile und Förderzentren Primarstufe) und die Schulen mit einem Betreuungsangebot in der Primarstufe. Die Ausführungen beziehen sich nur auf den Primarbereich bzw. das Angebot, das sich an die SuS des Primarbereiches richtet.

In Tabelle 3 ist dargestellt, in welchen Regionen unterschiedlicher Bevölkerungsdichte die Ganztagschulen (vgl. Fußnote 5) liegen, die an der Umfrage teilgenommen haben. Hierbei wird unterschieden zwischen ländlich geprägten Kreisen (weniger als 150 Einwohnern pro km<sup>2</sup>), Kreise mit einer Einwohnerzahl zwischen 150 und 1000 Einwohnern pro km<sup>2</sup> und kreisfreien Städten.

	<i>insgesamt vorhandene OGTS/BGS</i>		<i>an der Befragung teilnehmende OGTS/BGS</i>	
	<b>Anzahl OGTS/BGS</b>	<b>Anteil an allen OGTS/BGS</b>	<b>Anzahl teilneh- mende OGTS/BGS</b>	<b>Anteil teilneh- mende OGTS/BGS</b>
Ländlich geprägte Kreise (<150 Einwohner/ km <sup>2</sup> )	176	37,8 %	117	35,6 %
Kreise mit einer Einwoh- nerzahl zwischen 150 und 1000 EW pro km <sup>2</sup>	200	43,0 %	147	44,7 %
Kreisfreie Städte	89	19,1 %	65	19,8 %
<b>Gesamt</b>	<b>465</b>		<b>329<sup>6</sup></b>	

*Tabelle 3: Beteiligung nach Regionen mit unterschiedlicher Einwohnerstärke*

37,8 % der befragten Schulen liegen in ländlich geprägten Kreisen, 43 % in Kreisen mit einer Einwohnerzahl zwischen 150 und 1000/km<sup>2</sup> und rund 19 % in kreisfreien Städten. Die Rücklaufquote entspricht in etwa dieser Verteilung.

In der Kategorie „Ländlich geprägte Kreise“ werden die Kreise Dithmarschen, Nordfriesland, Schleswig-Flensburg, Ostholstein, Plön und Steinburg gezählt (vgl. Wollny 2019). Der Beteiligungsanteil in den kreisfreien Städten Flensburg, Kiel, Lübeck, Neumünster (alle weisen eine Einwohnerzahl von über 1000/km<sup>2</sup> aus, vgl. Wollny 2019) liegt bei 19,8%. Die restlichen Rückmeldungen (44,7 %) stammen aus Kreisen mit Einwohnerzahlen/ km<sup>2</sup> im Bereich von >150 und <1000: Herzogtum-Lauenburg, Pinneberg, Rendsburg-Eckernförde, Segeberg und Stormarn. Die Abweichungen von den prozentualen Anteilen an den vorhandenen Schulen mit einem Ganztags- und/oder Betreuungsangebot in den Regionen sind geringfügig (vgl. Tabelle 3). Danach ist der ländlich geprägte Bereich in dieser Befragung mit -2,2 % gering

<sup>6</sup> Von zehn teilnehmenden OGTS/BGS fehlen Angaben zur Zuordnung zu einem Kreis bzw. einer kreisfreien Stadt.

unterrepräsentiert zugunsten der städtisch geprägten Kreise (+ 0,7 %) und der Kreise mit mittlerer Einwohnerstärke (+ 1,7 %).

Es wurde die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler der Primarstufe der betreffenden Schule mit OGTS- oder BGS-Angebot erfragt.

	Häufigkeit der rückgemeldeten Schulgrößen	Prozent	Prozentsatz in der Grundgesamtheit (N= 465)
weniger als 100 Schülerinnen und Schüler	61	18,5%	15,9 %
zwischen 100 und 249 Schülerinnen und Schüler	166	50,5%	53,3 %
zwischen 250 und 400 Schülerinnen und Schüler	84	25,5%	26,2 %
mehr als 400 Schülerinnen und Schüler	18	5,5%	4,3 %
<b>Gesamt</b>	<b>329</b>	<b>100 %</b>	

*Tabelle 4: Anzahl der Gesamtschülerzahl*

Der Großteil (76 %) der in die Abfrage einbezogenen Schulen beschult gemäß Erhebungsdaten zwischen 100-400 Schüler\*innen. Es ist bezogen auf die Gesamtprimarstufe durchschnittlich von einer Zwei-/Dreizügigkeit je Klassenstufe auszugehen, wenn eine durchschnittliche Klassenstärke von 25 Schüler\*innen zugrunde gelegt wird. Dies deckt sich tendenziell mit dem Realanteil dieser Schulgrößen an der Gesamtzahl der Ganztageseinrichtungen (79,5%) (vgl. Tabellen 1 & 4). Zugrunde gelegt werden dabei die Daten des MBWK.

## Bewertung

Vor dem Hintergrund der Freiwilligkeit der Teilnahme und des nicht unerheblichen Aufwandes, der für das vollständige Ausfüllen des Fragebogens aufzuwenden war, ist der Rücklauf von 72,9 % als hoch einzuschätzen. Die Beteiligung der Durchführungsträger in den Kreisen und kreisfreien Städten war unterschiedlich, die Rücklaufquoten bewegten sich zwischen 100 % (Flensburg) und 49 % (Kreis Rendsburg-Eckernförde). Clustert man die Kreise bzw. Städte nach Regionen unterschiedlicher Einwohnerdichte, so zeigt sich jedoch eine gute

Übereinstimmung zwischen vorhandenen und teilnehmenden Schulen mit einem Ganztags- und/ oder Betreuungsangebot. Daher wird von einer kreisscharfen Auswertung mangels Belastbarkeit (insgesamt niedrige Zahl teilnehmender Ganztagsschulen und sehr unterschiedliche Rücklaufquote und damit Repräsentativität) Abstand genommen. Die Daten insgesamt erlauben belastbare Aussagen über die abgefragten Themenfelder.

### 3.2 Themenfeld 1: Teilnehmende, Angebots- und Teilnahmeumfang, Bedarf

Erfragt wurde die durchschnittliche Teilnehmendenzahl je Angebot über die Woche gerechnet sowie die Anzahl der verbindlich teilnehmenden Schüler\*innen gem. § 6 Abs. 2 S. 2 SchulG SH<sup>7</sup>.

Art des Angebotes	Anzahl der Wochenstunden des Angebotes	Anzahl der jeweils durchschnittlich teilnehmenden Schülerinnen und Schüler
Mittagessen <sup>8</sup>	<b>7,8</b> (3,4) [0-25] n=212	<b>102,8</b> (121,8) [0-1277] n=294
Hausaufgabenbetreuung	<b>8,3</b> (4,9) [0-40] n=232	<b>90,8</b> (101,2) [0-852] n=297
Freispiel	<b>13,2</b> (8,2) [0-40] n=208	<b>88,2</b> (108,2) [0-945] n=289
Handwerkliches Angebot	<b>2,6</b> (2,3) [0-15] n=151	<b>16,5</b> (24,3) [0-250] n=181
Kreativangebot	<b>6,2</b> (6,0) [0-36] n=198	<b>29,7</b> (33,1) [0-600] n=243
Sport-/ Bewegungsangebot	<b>3,4</b> (5,6) [0-44] n=220	<b>39,1</b> (51,8) [0-139] n=259
Fremdsprachenangebot	<b>1,0</b> (3,8) [0-38] n=102	<b>8,2</b> (19,1) [0-139] n=106
Musikangebot	<b>2,4</b> (2,6) [0-20] n=140	<b>13,9</b> (15,7) [0-120] n=164
MINT- Angebot	<b>1,4</b> (2,2) [0-12] n=98	<b>10,3</b> (15,5) [0-117] n=112
Kochangebot	<b>2,1</b> (1,7) [0-8] n=132	<b>13,2</b> (18,0) [0-180] n=172
Anderes/Sonstiges	<b>4,7</b> (5,4) [0-35] n=166	<b>26,1</b> (30,8) [0-140] n=195

Tabelle 5: Angebots-Wochenstunden-Teilnehmenden-Relation

*Fett: Mittelwert, in runden Klammern: Standardabweichung,*

*in eckigen Klammern Minimal und Maximalwert, nicht-fett: Zahl Antworten zu diesem Aspekt*

<sup>7</sup> Die Daten hierzu werden nur in der Anlage mitgeteilt, weil es offensichtlich zu Missverständnissen bei der Beantwortung kam und die Antworten nicht sinnvoll interpretiert werden können (vgl. Anlage 1).

<sup>8</sup> Für das Betreuungsangebot in der Primarstufe (Ziffer 3 ff. der Richtlinie Ganztage und Betreuung) ist im Gegensatz zur Ganztagschule ein Mittagessen nicht vorgeschrieben. Es wird in der Regel jedoch vorgehalten.

Angaben zur Anzahl der Wochenstunden und der durchschnittlich teilnehmenden Anzahl der Schülerinnen und Schüler am Angebot des Ganztages wurden nicht für alle der 339 einbezogenen Schulen mit einem Ganztags- und/oder Betreuungsangebot gemacht (vgl. Tab. 5). Möglicherweise ist dies mit dem Aufwand zu erklären, der sich aus der notwendigen Recherche der Daten aus dem Bezugsjahr ergibt. Eine andere Erklärung könnte sein, dass z.T. nicht die mögliche Angabe „0“ gewählt wurde, sondern dass einige Durchführungsträger sich entschieden haben, diese Frage nicht zu beantworten. Nicht alle Angebote werden von den Ganztagschulen tatsächlich angeboten. So sind die Angaben zu Angeboten, von denen anzunehmen ist, dass nicht alle Ganztagschulen (vgl. Fußnote 5) sie anbieten, auch deutlich seltener genannt, z.B. MINT-Angebote (98 bzw. 112 Antworten). Wenn man die durchschnittlichen Zahlen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Mittagessen nach Schulart auswertet, so zeigt sich, dass mit der Größe der Schule auch die Zahl der am Mittagessen teilnehmenden Schülerinnen und Schüler steigt:

	<b>Mittelwert teilnehmende Schülerinnen und Schüler am Mittagessen</b>
<b>weniger als 100 Schülerinnen und Schüler</b>	<b>37,5 (39,5)</b>
<b>zwischen 100 und 249 Schülerinnen und Schüler</b>	<b>89,3 (82,8)</b>
<b>zwischen 250 und 400 Schülerinnen und Schüler</b>	<b>139,2 (116,0)</b>
<b>mehr als 400 Schülerinnen und Schüler</b>	<b>271,6 (333,3)</b>

*Tabelle 6: Durchschnittliche Zahl teilnehmender Schülerinnen und Schüler nach Größe der Schule (als Zahl von Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe)*

## Bewertung

Mit durchschnittlich etwa 100 Schülerinnen und Schülern (Mittagessen) und etwa 90 Schülerinnen und Schülern bei der Hausaufgabenbetreuung und beim Freispiel sind die Teilnehmendenzahlen in diesen drei Angeboten am höchsten. Auch die Sport-/ Bewegungsangeboten mit nahezu 40 Teilnehmenden und die Kreativangebote mit knapp 30 Teilnehmenden

sind quantitativ gut besucht. Die Teilnehmendenzahlen in den anderen aufgeführten Angeboten sind deutlich geringer. Es ist anzunehmen, dass praktisch alle angemeldeten Schüler\*innen den Mittagstisch besuchen und anschließend in die Hausaufgabenbetreuung wechseln. Erwartungsgemäß nehmen mit zunehmender Schulgröße mehr Schülerinnen und Schüler am Mittagstisch teil (als Indikator für die Anzahl der im Ganztage betreuten Schülerinnen und Schüler).

Die Teilnahme an den Angeboten wurde außerdem über eine zeitliche Einteilung in Betreuungsabschnitte erhoben. Dabei wurden auch Betreuungsangebote vor regulärem Unterrichtsbeginn und nach 16.00 Uhr erhoben. Genannt ist die Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Frühbetreuung vor der <b>1. Unterrichtsstunde</b> (vor Beginn der verlässlichen Schulzeit)	<b>22,2</b> (24,2) 0-237 n=254	<b>22,5</b> (24,8) 0-237 n=254	<b>22,4</b> (24,4) 0-237 n=255	<b>22,5</b> (24,6) 0-237 n=254	<b>21,3</b> (23,8) 0-237 n=255
Frühbetreuung vor der <b>2. Unterrichtsstunde</b> (vor Beginn der verlässlichen Schulzeit)	<b>19,1</b> (22,2) 0-134 n=161	<b>20,1</b> (25,0) 0-134 n=161	<b>19,2</b> (23,1) 0-134 n=163	<b>19,0</b> (22,7) 0-134 n=162	<b>17,8</b> (21,9) 0-134 n=161
Angebote von ca. <b>12.00</b> (Ende verlässliche Schulzeit Klassen 1 und 2) <b>bis 13.00 Uhr</b>	<b>59,7</b> (43,1) 0-311 n=310	<b>60,0</b> (41,6) 0-220 n=308	<b>60,2</b> (41,9) 0-263 n=309	<b>59,5</b> (41,6) 0-228 n=312	<b>54,2</b> (39,3) 0-220 n=308
Angebote von ca. <b>13.00</b> (Ende verlässliche Schulzeit Klassen 3 und 4) <b>bis 14.00 Uhr</b>	<b>74,5</b> (58,3) 0-340 n=320	<b>75,1</b> (59,6) 0-345 n=319	<b>76,5</b> (59,9) 0-345 n=318	<b>75,2</b> (59,8) 0-340 n=319	<b>63,2</b> (51,8) 0-259 n=313
Angebote von ca. <b>14.00 bis 15.00 Uhr</b>	<b>70,5</b> (54,2) 0-278 n=316	<b>71,7</b> (56,3) 0-288 n=315	<b>71,2</b> (56,5) 0-285 n=314	<b>71,5</b> (55,6) 0-291 n=315	<b>58,3</b> (50,2) 0-246 n=300
Angebote von ca. <b>15.00 bis 16.00 Uhr</b>	<b>44,0</b> (37,2) 0-204 n=299	<b>44,1</b> (37,7) 0-204 n=299	<b>44,2</b> (38,2) 0-204 n=300	<b>44,6</b> (38,2) 0-204 n=300	<b>35,2</b> (36,6) 0-204 n=274
Spätbetreuung <b>ab ca. 16.00</b>	<b>15,2</b> (21,3) 0-140 n=189	<b>15,3</b> (21,8) 0-160 n=188	<b>15,0</b> (22,0) 0-160 n=188	<b>15,1</b> (21,3) 0-145 n=188	<b>11,7</b> (19,3) 0-129 n=183

*Tabelle 7: Zeitliche Betreuungsabschnitte und Anzahl teilnehmender Schülerinnen und Schüler*

*Fett: Mittelwert, in runden Klammern: Standardabweichung,  
Minimal - Maximalwert, zuletzt genannt: Anzahl Antworten*

Es wird deutlich, dass sich die Hauptbetreuungszeit auf das Zeitfenster ab ca. 12.00 Uhr nach Unterrichtsende bis ca. 15.00 Uhr am Nachmittag eingrenzen lässt. Die höchste Teilnehmerszahl ist ab ca. 13.00 Uhr zu vermerken; dies entspricht dem in der Landesverordnung über Grundschulen (GrVO) vom 10. Mai 2017 in § 3 Abs. 1 vorgegebenen organisatorischen Rahmen: „Die Grundschule organisiert für die tägliche Schulzeit einen festen zeitlichen Rahmen von vier Zeitstunden für die Eingangsphase und von mindestens fünf Zeitstunden für die Jahrgangsstufe 3 und 4 für alle Schülerinnen und Schüler“.

## Bewertung

Erfragt wurden das Angebot des Ganztags und die Zahl teilnehmender Schülerinnen und Schüler. Die Zahlen zeigen, in welchem Maß das Angebot wahrgenommen wird. Rückschlüsse auf einen u.U. höheren Bedarf lassen die Daten nicht zu. Bei der Bewertung der Teilnehmerszahlen in der Frühbetreuung und nach 15 Uhr ist zu berücksichtigen, dass nicht alle OGTS/BGS eine Betreuung vor der ersten Unterrichtsstunde bzw. nach 15.00 oder 16.00 Uhr anbieten (daher ist in der Tabelle 7 die Anzahl der teilnehmenden OGTS/BGS vermerkt, die dazu überhaupt Angaben gemacht haben). Die Teilnehmerszahlen der Frühbetreuung vor der ersten Unterrichtsstunde (i.d.R. bedeutet dies eine Betreuung vor 8.00 Uhr) als auch die Teilnehmerszahlen nach 15.00 Uhr zeigen, dass in diesen Zeiten ein entsprechendes Angebot vorgehalten und in Anspruch genommen worden ist. Allerdings ist die Beantwortung dieser Frage sehr heterogen ausgefallen. Die Zahl der antwortenden Durchführungsträger (zuletzt genannte Zahl in Tab. 7) weist darauf hin, dass die jeweiligen Angebote nicht überall vorhanden sein dürften. Während zu den klassischen Kernzeiten Angaben von rund 300 bis 320 der 339 teilnehmenden Ganztagschulen vorliegen, reduziert sich dies bei der Spätbetreuung auf rund 185. Erkennbar ist aber auch, dass die Zahl der Schulen mit einem Ganztags- und/oder Betreuungsangebot, die an der Befragung teilgenommen haben, über alle Wochentage von Montag bis Freitag stabil ist, was für eine flächendeckende Realisierung von Ganztags- und/oder Betreuungsangeboten über fünf Tage pro Woche spricht. Eine genauere Abfrage zur Angebotsstruktur und deren Zielsetzung bietet sich in einer qualitativen Folgerhebung an.

Während in Tabelle 7 die Relation Wochenstunden zu Teilnehmenden abgefragt wurde, stehen in diesem Abschnitt die jeweiligen Gruppengrößen der Angebote im Mittelpunkt. Gefragt wurde nach der minimalen, maximalen und durchschnittlichen Teilnehmendenzahl für die Angebote in der Stichtagswoche.

	Minimal	Maximal	Durchschnitt	Anzahl der jeweils durchschnittlich Teilnehmenden (vgl. Tab. 5)
Mittagessen	36,1 (41,2)	54,8 (51,8)	46,8 (46,2)	102,8
Hausaufgaben	29,1 (40,5)	42,8 (48,8)	35,9 (42,6)	90,8
Entspannung / Freies Spiel	31,1 (42,1)	51,8 (52,9)	40,6 (43,9)	44,2
Kursangebote	14,0 (21,6)	26,2 (28,1)	20,1 (26,5)	-
Sonstiges	9,8 (17,8)	17,5 (27,8)	14,2 (21,5)	-

Tabelle 8: Anzahl der Teilnehmenden je Angebot

## Bewertung

Der Vergleich mit den in Tabelle 7 angegebenen Teilnehmendenzahlen je Gruppe mit Tabelle 5 lässt vermuten, dass bestimmte Angebote (Mittagessen, Hausaufgaben und Freispiel) in verschiedenen Gruppen bzw. mehrfach („Schichtbetrieb“ für die Klassenstufen 1 und 2 und 3 und 4 wegen unterschiedlicher verlässlicher Schulzeit) angeboten werden.

Es wurde des Weiteren gefragt, ob für die Angebote mit Kooperationspartnern (z.B. Kinder- und Jugendhilfe, Musikschulen, Sportvereinen etc.) zusammengearbeitet wurde.

Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern		Keine Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern	
absolut	relativ	absolut	Relativ
194	57,2 %	130	38,3 %

Tabelle 9: Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

## Bewertung

Für 38,3 % der OGTSen/BGSen verneinten die Durchführungsträger (Schulträger bzw. weiterer Träger) eine Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern. Gemäß der Richtlinie „Ganztags und Betreuung“ sollen Offene Ganztagschulen durch die Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendhilfe und weiteren außerschulischen Partnern die pädagogischen Ziele der Schule unterstützen; dies ist im pädagogischen Konzept zu beschreiben (Ziffer 2, 2.1 h) der Richtlinie). Ein Teil dieser recht hohen Anzahl, die im Rahmen der Umsetzung des unterrichtsergänzenden Angebots nicht mit außerschulischen Partnern kooperieren, könnte durch die Einbeziehung der Schulen mit einem Betreuungsangebot in der Primarstufe in die Befragung zustande gekommen sein, da für sie die Vorgabe der Kooperation nicht verpflichtend gilt. Im Rahmen einer qualitativen Erhebung sollte die Kooperation von Schule mit der Jugendhilfe bzw. weiteren Partnern bei der Durchführung der Ganztags- und Betreuungsangebote näher untersucht werden.

Auf Basis der Erfahrungswerte der Durchführungsträger im Ganztagsbetrieb wurden diese nach einer prognostischen Einschätzung zum Betreuungsbedarf bis 2026 gefragt. Dabei werden zum einen die Einschätzungen über die Gesamtgruppe in Prozent dargestellt sowie die Nennungen als Absolutzahl der an der Befragung einbezogenen Schulen, aufgeteilt nach Einwohnerstärke der Region (s. hierzu Tabelle 3: ländlich geprägt, Kreise zwischen 150 und 1000 Einwohner/innen pro km<sup>2</sup>) und kreisfreie Städte.

Einschätzung	in %	kreis- freie Städte	Kreise zwi- schen 150 und 1000 EW pro km <sup>2</sup>	Ländlich geprägte Kreise
Der Bedarf an Ganztagsbetreuung wird sinken	0,3%	0	0	1
Der Bedarf wird weder zu- noch abnehmen	14,2%	8	22	16
Der Bedarf wird zunehmen.	85,5%	56	121	100
<i>Der Bedarf wird zunehmen und zwar um...</i>	100 %			
... bis zu 10 %	29,6%	10	43	29
... 10 % bis 20 %	30,7%	18	34	33
... mehr als 20 %	39,7 %	28	44	38

Tabelle 10: Erwartete Entwicklung des Bedarfs an Ganztagsbetreuung (grau hinterlegt n)

## Bewertung

Nur 0,3 % der Befragten gehen von einem sinkenden Bedarf aus und 14,2 % der Befragten nehmen an, dass der Bedarf weder zu- noch abnimmt. Weit überwiegend (ca. 85,5 %) gehen die Teilnehmenden der Befragung von einem steigenden Bedarf aus. Dabei schätzen 29,6 % die Bedarfssteigerung auf bis zu zehn Prozent und 30,7 % schätzen die Bedarfssteigerung auf bis zu zwanzig Prozent mehr angemeldete Schülerinnen und Schüler (bezogen auf 2019). Die meisten (39,7 %) gehen sogar von einer Bedarfssteigerung von über zwanzig Prozent zusätzlich angemeldeter Schülerinnen und Schüler im Ganztage aus. Die Regionen unterscheiden sich in diesen Angaben nicht wesentlich.

Als Ursache für die Erwartungen werden von 78,2 % der befragten Durchführungsträger steigende Zahlen der Schülerinnen und Schüler an der jeweiligen Schule und von 70,2 % die Einführung des Rechtsanspruches auf Ganztagsbetreuung angegeben. In der Beantwortung dieser Frage ergaben sich keine wesentlichen Unterschiede nach Regionen (s.o.).<sup>9</sup>

Diese Zahlen zeigen, dass die Durchführungsträger von schulischen Ganztags- und Betreuungsangeboten in der Primarstufe in Schleswig-Holstein auf Basis ihrer Erfahrungen und den von ihnen antizipierten Entwicklungen davon ausgehen, dass insgesamt ein steigender Bedarf an Ganztagsplätzen zu decken sein wird und zwar in allen Regionen.

<sup>9</sup> Beide Chi-Quadrat-Tests nicht signifikant

## Ferienbetreuung

Es wurde gefragt, ob im Rahmen des schulischen Ganztags- und Betreuungsangebots (Primarstufe) eine Ferienbetreuung angeboten wird. Dargestellt ist zudem, wie sich diese Nennungen auf die drei Regionen (s. hierzu Tabelle 3) verteilen.

	Nennungen	kreisfreie Stadt	Kreise zwischen 150 und 1000 Einwohner/innen pro km <sup>2</sup>	ländlich geprägte Kreise
<b>Ferienbetreuung</b>	76,5 % (n=251)	89,9 % (n=58)	83,7 % (n=123)	59,8 % (n=70)
<b>Keine Ferienbetreuung</b>	23,5 % (n= 77)	10,8 % (n=7)	15,6 % (n=23)	40,2 % (n=47)

*Tabelle 11: Angebot der Ferienbetreuung, nach Regionen*

Eine Ferienbetreuung bieten 76,5 % der in die Befragung einbezogenen Schulen an, während 23,5 % dies nicht tun (und für 3,2 % der in die Befragung einbezogenen Schulen dazu keine Angaben vorlagen). Dabei zeigten sich Unterschiede in Abhängigkeit von der Bevölkerungsdichte, und zwar zwischen den kreisfreien Städten, den Kreisen mit einer höheren Bevölkerungsdichte und den „ländlichen“ Kreisen (siehe Definition zu Tabelle 3). In den kreisfreien Städten liegt die Ferienbetreuung bei fast 90 %, in den Kreisen mit hoher Einwohnerdichte bei knapp 84 % und in den ländlichen Kreisen bei rund 60 %.

## Bewertung

Mögliche Gründe für die je nach Region unterschiedlichen Angaben zu einer Ferienbetreuung könnten sein, dass in ländlichen Räumen der tatsächliche Bedarf nach Ferienbetreuungen geringer ist (weil z.B. informelle Betreuungsangebote im Freundes- und/oder Familienkreis organisiert werden) oder es den Durchführungsträgern aufgrund anderer Faktoren nicht möglich ist, eine Ferienbetreuung anzubieten. Diese Frage könnte im Rahmen einer qualitativen Befragung weiter beforscht werden.

Die Durchführungsträger, die über das schulische Ganztags- und/oder Betreuungsangebot eine Ferienbetreuung anbieten, wurden zudem gebeten, den Wochenumfang und die maximale Teilnehmendenzahl anzugeben. Es wurde ebenfalls erhoben, ob es Anmeldungen von Schülerinnen und Schüler gab, die nicht am Ganztags- und/oder Betreuungsangebot während der Schulzeit teilnehmen (vgl. Tab. 12).

	Anzahl der Wochen	maximale Zahl der Teilnehmenden	Anzahl der Teilnehmenden, die im Schuljahr NICHT in der OGTS/ BGS angemeldet sind
<b>Sommerferien</b> (6 Wochen)	<b>3,1</b> (1,0) 1-6	<b>46,9</b> (39,0) 0-291	<b>3,9</b> (13,7) 0-130
<b>Osterferien</b> (i.d.R. .2 Wochen)	<b>1,5</b> (0,6) 0-3	<b>39,4</b> (36,0) 0-291	<b>2,1</b> (8,2) 0-90
<b>Herbstferien</b> (i.d.R. 2 Wochen)	<b>1,5</b> (0,6) 0-5	<b>38,4</b> (36,0) 0-291	<b>2,2</b> (8,2) 0-90
<b>Winterferien</b> (i.d.R. 2 Wochen)	<b>0,8</b> (0,6) 0-3	<b>29,4</b> (38,6) 0-291	<b>0,8</b> (3,3) 0-28
<b>Bewegliche Ferientage</b> (i.d.R. 3 Tage; in Tagen)	<b>2,6</b> (1,4) 0-5	<b>38,8</b> (41,3) 0-291	<b>2,2</b> (9,9) 0-95

Tabella 12: Angebote zur Ferienbetreuung

Neben dem grundlegenden Angebot in den Ferien wurde auch dessen Zugänglichkeit erfragt:

	ja	Nein
Teilnahme am Ganztagsangebot ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Ferienbetreuung	39,6%	60,4%
Auch Schüler*innen anderer Schulen können das Ferienangebot nutzen	40,8%	59,2%

*Tabelle 13: Zugänglichkeit der Ferienbetreuung*

39,6 % der Befragten mit Ferienangebot gaben an, dass das Angebot zur Ferienbetreuung ausschließlich für Schüler\*innen zugänglich sei, die auch am Ganztags- und/oder Betreuungsangebot teilnehmen. 60,4 % gaben hingegen an, dass auch Schüler\*innen der jeweiligen Schule die Ferienbetreuung in Anspruch nehmen können, obwohl sie sonst nicht für das Ganztags-/Betreuungsangebot angemeldet sind. Schließlich war anzugeben, ob die Ferienbetreuung nur für die Schüler\*innen der eigenen Schule angeboten wird. 40,8 % der Befragten gaben an, dass auch Schüler\*innen anderer Schulen die Ferienbetreuung nutzen dürfen, 59,2 % verneinten diese Möglichkeit.

Es wurde außerdem erfragt, ob für das Ferienangebot auf Kooperationspartner zurückgegriffen wird. Dies bejahten 42 % und verneinten 58 % der befragten Durchführungsträger, die eine Ferienbetreuung anbieten.

## Bewertung

Die Zahlen lassen den Rückschluss zu, dass die schulische Ferienbetreuung im Rahmen des schulischen Ganztags ein wichtiges Angebot darstellt, das im geringen Umfang auch von Schülerinnen und Schülern genutzt wird, die in der Schulzeit das Ganztags- und Betreuungsangebot nicht wahrnehmen. Kooperationen mit anderen Schulen für das Ferienangebot scheinen durchaus üblich zu sein.

Im Vergleich mit den in Tabelle 9 dargestellten Daten zu den Kooperationspartnern wird für die Ferienangebote (58% ohne Kooperationspartner zu 42% mit Kooperationspartner) seltener auf Kooperationspartner zurückgegriffen als für die unterrichtsergänzenden Angebote in der Unterrichtszeit (38,3, % ohne Kooperationspartner, 57,2 % mit Kooperationspartner). Die Gründe hierfür können aus den vorliegenden Daten nicht abgeleitet werden und könnten im Rahmen der qualitativen Erhebung erfragt werden.

Die angegebenen Zahlen zeigen, dass das Betreuungsangebot in den Schulferien genutzt wird. Die Sommerferienzeit und die Weihnachtsferienzeit werden zu etwa 50% von Betreuungsangeboten abgedeckt. Die Osterferien, Herbstferien und die beweglichen Ferientage werden nahezu komplett abgedeckt. Aus Tabelle 5 geht hervor, dass am Mittagessen durchschnittlich etwa 103 Kinder teilnehmen – etwa die Hälfte davon (45,6%) greift damit auf eine Ferienbetreuung in den Sommerferien zurück, der Bedarf in den Oster- und Herbstferien sowie den beweglichen Ferientagen ist nur geringfügig kleiner und liegt bei durchschnittlich 39 Schüler\*innen (37,9%). Auch in den Winterferien besteht ein Bedarf auf Betreuung für durchschnittlich 29 Teilnehmende (28,2%). Die Zahlen der letzten Spalte der Tabelle 12 verdeutlichen außerdem, dass die Teilnehmenden i.d.R. Schülerinnen und Schüler sind, die ohnehin das Ganztagesangebot nutzen.

Da es Kooperationen zur Ferienbetreuung zwischen einzelnen Schulen gibt, bietet sich hier ebenfalls an, in einer qualitativen Folgerhebung auf die Organisation der Ferienbetreuung einzugehen.

### 3.3 Themenfeld 2: Räume

Erfragt wurden Angaben zur räumlichen Ausstattung des Ganztags- und/oder Betreuungsangebots. Dargestellt werden die Anzahl der Räume und mögliche Doppelnutzungen sowohl im Unterrichts- als auch im Ganztagsbetrieb. Eingegangen wird zudem auf die Art und Weise der Nutzung der zur Verfügung stehenden Räume sowie auf die Frage, ob z.B. Pausen- und Gesprächsräume zur Verfügung stehen.

Für das Ganztags- bzw. Betreuungsangebot...	
...werden ausschließlich Räume der Schule/des Schulkomplexes genutzt.	80,7%
...werden auch Räume außerhalb der Schule/des Schulkomplexes genutzt.	19,3%
...gibt es eine Mensa bzw. einen Speiseraum.	83,8%
...gibt es einen oder mehrere Hausaufgabenräume.	87%
...gibt es einen Bewegungsraum.	80,5%
...gibt es ein Außengelände.	95%
...stehen für wechselnde Angebote (z.B. Kurse) 1-2 Räume zur Verfügung	28,1%
...stehen für wechselnde Angebote (z.B. Kurse) 3-4 Räume zur Verfügung	25,8%
...stehen für wechselnde Angebote (z.B. Kurse) 5 oder mehr Räume zur Verfügung	42,2%

Table 14: Räumliche Ausstattung

Einleitend wurde erfragt, ob sich die Räume zur Betreuung innerhalb der Schule/ des Schulkomplexes oder außerhalb davon befinden. 80,7 % der Teilnehmenden gaben an, dass die für die Ganztagsbetreuung genutzten Räume ausschließlich in Räumen der Schule bzw. des Schulkomplexes lagen, während in 19,3 % der Fälle auch Räume außerhalb der Schule genutzt wurden, z. B. bei Kooperationspartner\*innen.

Über eine Mensa bzw. einen Speiseraum verfügen 83,8 % der OGTSen/BGSen<sup>10</sup>, über einen Hausaufgabenraum bzw. -räume verfügen 87 %, über einen Bewegungsraum 80,5 % und über ein Außengelände sogar 95 % der befragten Ganztagschulen.

Für wechselnde Angebote (z. B. Kurse) stehen 28,1 % der Befragten ein bis zwei Räume zur Verfügung, 25,8 % verfügten über drei bis vier Räume und 42,2 % der Befragten verfügten

<sup>10</sup> Für das Betreuungsangebot in der Primarstufe (Ziffer 3 ff. der Richtlinie Ganztags und Betreuung) ist im Gegensatz zur Ganztagschule ein Mittagessen nicht vorgeschrieben. Es wird in der Regel jedoch vorgehalten.

über fünf oder mehr Räume. Es zeigt sich erwartungsgemäß, dass OGTSen/BGSen mit mehr Schülerinnen und Schülern auch mehr Räume zur Verfügung haben.<sup>11</sup>

68,3 % gaben an, dass einige dieser Räume mehrfach genutzt würden, z. B. auch für Unterricht. 23,3 % gaben an, dass dies sogar für alle Räume gelte.

Es stehen den Mitarbeitenden eigene Räume zur Verfügung	48,8%
Die Mitarbeitenden der Ganztagsangebote / der Betreuungsangebote können Räume nutzen, die auch von Lehrkräften genutzt werden	15%
Den Mitarbeitenden stehen keine eigenen Räume zur Verfügung	36,2%

*Tabelle 15: Räume für die Mitarbeitenden*

Von Interesse war auch, ob es Räume im Ganztagesbetrieb gibt, die ausschließlich für Mitarbeitende des Ganztagsangebots / des Betreuungsangebots vorgesehen sind. Dies bejahten 48,8 % der Befragten, 15 % gaben an, dass Räume genutzt werden dürften, die auch Lehrkräfte nutzten. 36,2% der Befragten gaben an, dass keine Räume für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung stünden. Wenn ein eigener Raum zur Verfügung stand, war dies meist (49,3 %) ein Büro. Seltener genannt wurde ein Besprechungsraum (19,2 %) und ein Pausenraum (16,5 %).

## Bewertung

Die ermittelten Daten zeigen quantitative Grundlagen der Raumsituation im Ganztags-/Betreuungsbetrieb. Erwartungsgemäß sind Räume wie Mensen, Hausaufgabenräume, Bewegungsräume und Kursräume sowie ein Außengelände weit überwiegend vorhanden. Das Raumangebot für die Mitarbeitenden der Offenen Ganztagschulen bzw. der Betreuungsangebote in der Primarstufe scheint deutlich weniger umfangreich zu sein, so geben 36,2 % der Befragten an, über keine eigenen Räume für Mitarbeitende zu verfügen. Hier wäre in einer qualitativen Studie zu klären, welche räumlichen Bedingungen notwendig sind, damit die Bildungs- und Betreuungsangebote von den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angemessen geplant, abgestimmt und organisiert werden können und Gespräche

<sup>11</sup> Spearmans rho = 0,37 signifikant auf dem 0,1%-Niveau

mit Eltern, Lehrkräften, der Schulleitung oder Teambesprechungen durchgeführt werden können.

Insgesamt lassen sich aus der quantitativen Erhebung kaum Schlüsse daraus ziehen, wie die Mitarbeitenden, die Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler die Raumsituation an der Schule mit Ganztags- und/oder Betreuungsangebot qualitativ einschätzen. Auch wurde nicht abgefragt, wie die Einschätzung der Durchführungsträger (Schulträger bzw. weiterer Träger) zum gegenwärtigen Status Quo (Relation von betreuten Kindern und Räumen) ausfällt. Eine solche Einschätzung könnte Gegenstand einer qualitativ ausgerichteten Studie sein, die u. a. die Mitarbeitenden, Lehrkräfte, Schüler\*innen und Eltern einbezieht. Hier könnte auch Gegenstand sein, wie die Mitarbeitenden ohne eigene Räume diese Situation einschätzen und damit umgehen.

### 3.4 Themenfeld 3: Verpflegung

Die Bereitstellung eines Mittagessens ist im Ganztagsbetrieb der Offenen Ganztagschule nach der Richtlinie Ganztag und Betreuung obligatorisch, nicht jedoch für die Betreuungsangebote in der Primarstufe nach Ziffer 3 der Richtlinie Ganztag und Betreuung. Die Ausgestaltung des Verpflegungsangebotes kann unterschiedlich umgesetzt werden. Betrachtet wurden neben dem Verpflegungsangebot und -anbieter auch die preisliche Gestaltung. Darüber hinaus wird die Finanzierung des Verpflegungsangebotes betrachtet, um beispielsweise Erkenntnisse zum elterlichen Bedarf der Kostendeckung über das Bildungs- und Teilhabepaket zu erlangen.

93,9 % der teilnehmenden Durchführungsträger geben an, ein Mittagessen anzubieten. Dieser Prozentsatz ist hoch, da an der Befragung 332 Durchführungsträger von Offenen Ganztagschulen (71,39 %) und 133 Durchführungsträger von BGSen teilnehmen konnten. Wenn man davon ausgeht, dass in der Stichprobe diese Ganztagschulformen ähnlich verteilt sind, sprechen die Ergebnisse dafür, dass auch in vielen BGSen ein Mittagessen angeboten wird.

Das Mittagessen wird fertig angeliefert	64,1%
Das Essen wird zubereitet geliefert und vor Ort erwärmt/angereichert	22,2%
Das Essen wird vollständig in der OGTS/BGS zubereitet	13,7%

Tabella 16: Mittagessen im Rahmen des OGTS/BGS Angebots

In den meisten Fällen wird das Essen fertig angeliefert (64,1 %), 22,2% geben an, dass das Essen zubereitet geliefert und vor Ort erwärmt bzw. angereichert wird, 13,7% geben an, dass das Essen vollständig in der OGTS/BGS zubereitet wird.

Der durchschnittliche Preis für das Mittagessen lag in den meisten Fällen zwischen zwei und vier Euro (93,5%). Mehr als fünf Euro kostet das Mittagessen fast nie (0,3 %), ein Preis unter zwei Euro (2,9 %) ist ebenfalls selten. Hierbei ist für den Vergleich wichtig, ob der Preis des Mittagessens ein Getränk beinhaltet. Dies ist meist (62,3 %) der Fall, aber bei etwas mehr als einem Drittel (37,7 %) auch nicht.

Nachfolgend wurden Daten zur Finanzierungsstruktur des Mittagstisches erhoben. Hierbei stand im Vordergrund, zu welchen Teilen die Kosten zwischen einzelnen möglichen Kostenträgern aufgeteilt sind. Meist tragen die Eltern diese Kosten vollständig (69,2 %), seltener gemeinsam von Eltern und dem Schulträger bzw. dem weiteren Träger der OGTS/BGS (30,8 %). Ein signifikanter Zusammenhang zwischen den kreisfreien Städten, den Kreisen mit einer höheren Bevölkerungsdichte und den „ländlichen“ Kreisen (siehe Definition zu Tabelle 3), in denen die in die Befragung einbezogene Schule mit einem Ganztags- und/oder Betreuungsangebot liegt, und dem Anteil der vollständig zahlenden Eltern, ergab sich nicht.<sup>12</sup> Insgesamt wurde von den Durchführungsträgern für 94 der in die Befragung einbezogenen Schulen angegeben, dass ein Zuschuss gezahlt werde. Die Angaben zur Höhe des Zuschusses reichte von 25 Cent bis zu 5 € je Essen, im Durchschnitt 3,61 € (SD 10,3).

Es wurde gefragt, wie hoch der Anteil der Kinder ist, die am Mittagstisch teilnehmen, aber darüber hinaus keine weitere Betreuung im Ganztage in Anspruch nehmen. Dazu machten 18 % der befragten Durchführungsträger keine Angaben (61 Schulen). Von den 278 verbliebenen Durchführungsträgern gaben 62,9 % (175) an, dass es keine Schülerinnen und Schüler gäbe, die nur am Mittagstisch teilnehmen würden. Im Mittel lag der Anteil bei 6,4 % (SD 15,7).<sup>13</sup>

Zuletzt wurde erhoben, wie hoch der Anteil der Kinder ist, die für die Teilnahme am Mittagstisch Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket zur Kostendeckung nutzen.

---

<sup>12</sup> Chi-Quadrat-Test

<sup>13</sup> Es handelt sich um eine linkssteile Verteilung, da der Prozentanteil meist bei Null oder nahe Null liegt. Die hohe Standardabweichung zeigt an, dass die Angaben sehr stark variieren. Dies kommt durch wenige aber hohe Prozentangaben zustande. So geben zwei Durchführungsträger an, dass 100 % der Teilnehmenden am Mittagessen kein weiteres Angebot nutzen würden. Dies ist schwer zu interpretieren, da dies wenig plausibel erscheint.

	Anteil gesamt	Region		
		Kreisfreie Stadt	Kreise mit einer Einwohnerzahl zw. 150 und 1000 pro km <sup>2</sup>	ländlich geprägter Kreise
bis10%	48,6 %	20,75 %	57,14 %	51,49 %
10-25%	30,6 %	24,53 %	30,00 %	34,65 %
26-50%	12,6 %	26,42 %	8,57 %	10,89 %
Über 50%	8,2 %	28,30 %	4,29 %	2,97 %
	100 % (N = 294)	100 % (n = 53)	100 % (n = 140)	100 % (n= 101)

Tabella 17: Anteil der betreuten Kinder der OGTS/BGS, die für die Kosten des Mittagessens Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepakets erhalten

Die meisten der befragten Durchführungsträger bezifferten diesen Anteil auf unter zehn Prozent (48,6 %), knapp ein Drittel (30,6 %) zwischen zehn und fünfundzwanzig Prozent und selten zwischen zwanzig und fünfzig Prozent (12 %) oder sogar darüber (8,2%). Vergleicht man die Daten getrennt für die Regionen, so zeigt sich, dass in den kreisfreien Städten deutlich häufiger der Anteil der Kinder, die Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket zur Deckung der Mittagessenkosten erhalten, über 25 % und auch über 50 % liegt. Ländliche Kreise und Kreise mit mittlerer Einwohnerdichte unterscheiden sich hingegen wenig (vgl. Tab. 17). Es zeigte sich kein Zusammenhang zwischen dem Preis und dem Anteil von Schülerinnen und Schüler, die Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket für das Mittagessen erhalten.<sup>14</sup>

## Bewertung

93,9 % der Durchführungsträger bieten ein Mittagessen an (für die rund 29 % der befragten Grundschulen mit Betreuungsangebot in der Primarstufe ist dies freiwillig, für die 71 % der befragten OGTS obligatorisch). In 64 % wird das Essen fertig angeliefert, in 22 % zubereitet geliefert und vor Ort erwärmt / angereichert; fast 14 % der Schulen bereiten das Essen vor Ort selbstständig zu. Der Preis für das Mittagessen liegt zumeist zwischen 2 und 4 €, in 62 % ist ein Getränk enthalten. In 69,2 % tragen die Eltern die Kosten für das Essen alleine, in rund

<sup>14</sup> Spearman Rangkorrelation ( $\rho = -0,079$ , nicht signifikant)

30,8 % zahlen Eltern und Schulträger bzw. der Durchführungsträger die Kosten gemeinsam. Bezüglich des Anteils der Schülerinnen und Schüler, die Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket zur Kostendeckung für den Mittagstisch nutzen, gibt es signifikante Unterschiede zwischen den Regionen. In den kreisfreien Städten liegt der Anteil der Kinder, die Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket zur Deckung der Mittagessenkosten erhalten, deutlich häufiger über 25 % und auch über 50 %. Ländliche Kreise und Kreise mit mittlerer Einwohnerdichte unterscheiden sich hier hingegen wenig. Insgesamt zeigt sich bezüglich der Finanzierung und der Kosten für die Eltern kein einheitliches Bild im Land. Einer qualitativen Untersuchung bleibt vorbehalten, wie zufrieden die Kinder, Eltern und die an Schule Tätigen mit dem angebotenen Mittagessen sind, sowohl was die Kosten als auch was die Qualität des Essens angeht.

### 3.5 Themenfeld 4: Personal und Personal der Kooperationspartner

In diesem Abschnitt werden die Angaben zum Personal dargestellt, das für die unterrichts-ergänzenden Ganztags- und/oder Betreuungsangebote eingesetzt wird. Neben der Qualifikation der Mitarbeiter\*innen wird deren wöchentliche Einsatzzeit im Ganztagsangebot je Qualifikationsgruppe in Stunden dargestellt, gemittelt über alle Durchführungsträger (vgl. Tab. 18). Die erhobenen Zahlen zur Mitarbeitendenqualifikation zeigen ein recht breit gestreutes, heterogenes Bild. Die durchschnittlichen Zahlen ergeben sich auf Basis stark variierender Werte.

Qualifikation	Anzahl der Mitarbeitenden dieser Berufsgruppe	Anzahl der Wochenstunden aller Mitarbeitenden dieser Berufsgruppe
Pädagogisches Hochschulstudium (FH/ Uni)	<b>1,0</b> (1,3) 0-9	<b>14,9</b> (21,7) 0-154
Anderes Hochschulstudium (FH/ Uni)	<b>1,0</b> (1,2) 0-5	<b>16,3</b> (20,8) 0-83
Erzieherinnen/ Erzieher	<b>2,3</b> (2,1) 0-13	<b>51,8</b> (49,3) 0-327
Sozialpädagogische Assistenzkräfte (SPAs)	<b>1,4</b> (1,7) 0-10	<b>25,0</b> (26,5) 0-145
Anderer Qualifikationen	<b>6,0</b> (5,3) 0-41	<b>76,3</b> (65,9) 0-320
Ehrenamtliche mit einschlägiger Berufs- oder Lebenserfahrung	<b>4,7</b> (8,1) 0-73	<b>22,0</b> (34,5) 0-190
Anderer (FSJ, BUFDI, Studierende...)	<b>2,3</b> (3,2) 0-25	<b>35,7</b> (35,7) 0-205
<i>Lehrkräfte der Schule im Rahmen ihres Lehrdeputates</i>	<b>0,8</b> (1,6) 0-10	<b>2,3</b> (6,4) 0-44

Tab. 18: Angabe zur Personalqualifikation (pädagogische Fachkräfte weiß hinterlegt) (Mittelwerte und Standardabweichungen in Klammern, in der zweiten Zeile Minimum und Maximum)

Ausgehend von den angegebenen Zahlen zur Mitarbeitendenqualifikation sind durchschnittlich insgesamt 4,7 Kräfte (erste Spalte) mit pädagogischem Fachhintergrund (in Tab. 18 weiß hinterlegt) mit insgesamt 91,7 Wochenstunden (zweite Spalte) im Ganztage tätig. Zur Gruppe der *Kräfte mit pädagogischem Fachhintergrund* werden dabei Mitarbeitende mit (sozial-)pädagogischem Hochschulstudium (ohne Lehrkräfte der Schule), Erzieher\*innen sowie sozialpädagogische Assistenzkräfte (SPA) gezählt. Dieser Zahl stehen durchschnittlich 14 Mitarbeitende ohne pädagogische Fachqualifikation mit 150,3 Wochenstunden gegenüber. Pädagogische Fachkräfte leisten in den in die Befragung einbezogenen OGTS bzw. BGS zwischen 0 (Minimum) und 413 (Maximum) Wochenstunden. Lehrkräfte, die im Rahmen ihres Lehrdeputats Angebote in der OGTS bzw. BGS machen, sind dabei nicht berücksichtigt. Ihr Anteil ist allerdings auch mit durchschnittlich 2,3 Stunden vergleichsweise gering.

Wie viele pädagogische Fachkräfte sind je OGTS/BGS beschäftigt?	Anteil
vier oder mehr	25,9 %
drei	12,4 %
zwei	14,2 %
eine	21,8 %
keine	19,2 %
Keine Angaben	6,5 %

*Tabelle 19: Anteile der OGTSen/BGSen nach Anzahl pädagogischem Fachpersonal*

Wir haben zusätzlich ausgewertet, wie viele pädagogische Fachkräfte je OGTS bzw. BGS beschäftigt werden, indem wir die Anzahl der pädagogischen Fachkräfte summiert haben. Es zeigt sich, dass zwischen keiner (Minimum) und 19 (Maximum) pädagogische Fachkräfte beschäftigt werden. In 74,3 % der in die Befragung einbezogenen Schulen wird pädagogisches Fachpersonal (Definition s.o.) eingesetzt. Allerdings wird für 19,2 %, also 65 Schulen, angegeben, dass keine pädagogische Fachkraft eingesetzt wird. 22 Durchführungsträger (6,5 %, also 22 Schulen) haben keine Angaben zur Qualifikation des Personals gemacht.

## Bewertung

In der quantitativen Befragung wurde nicht erfasst, in welchem Bereich die Mitarbeitenden tatsächlich tätig sind. Im Rahmen der qualitativen Erhebung wäre genau zu klären, inwieweit sich die Aufgaben des pädagogischen und des nicht-pädagogischen Personals unterscheiden und wie die Zusammenarbeit mit der Schulleitung organisiert ist. Nach den Daten werden in 19,2 % der in die Befragung einbezogenen Schulen keine ausgebildeten Fachkräfte eingesetzt. Auch dort, wo es einen geringen Stundenumfang von pädagogisch ausgebildetem Personal gibt, lässt sich vermuten, dass nicht in der gesamten Zeit, in der unterrichtsergänzende Angebote durchgeführt werden, eine pädagogische Fachkraft anwesend ist. Auch dies sollte in der qualitativen Erhebung weiter geprüft werden. Zu diskutieren wäre, ob die hier erhobene Ausstattung mit pädagogischen Fachkräften in Einklang steht mit der angestrebten Qualität in der Ganztagsbetreuung. Die Daten erlauben insbesondere keine genauen Betrachtungen, wann welches Personal mit welcher Qualifikation anwesend ist. Der genaue Personaleinsatz – inhaltlich wie zeitlich - bleibt einer qualitativen Befragung vorbehalten.

Es wurde erhoben, bei wem die Mitarbeitenden und in welchem Umfang angestellt sind.

	Personenzahl	Stundenumfang
Anstellung beim Träger des Ganztags-/Betreuungsangebots	<b>9,35</b> (SD 6,7) 0-50	<b>133,5 Std.</b> (SD 6,7) 0-523
Anstellung beim Kooperationspartner	<b>4,63</b> (SD 6,4) 0-42	<b>26,8 Std.</b> (SD 74,2) 0-640
Freiberuflich	<b>5,2</b> (SD 7,4) 0-70	<b>15,7 Std.</b> (SD 24,9) 0-200

*Tabelle 20: Anstellungsverhältnisse (Mittelwerte und Standardabweichungen in Klammern, in der zweiten Zeile Minimum und Maximum)*

Im Durchschnitt waren 9,35 (SD 6,7) Beschäftigte direkt beim Durchführungsträger des Ganztagesangebotes beschäftigt und arbeiteten 133,5 (SD 102,2) Stunden in der Woche in der OGTS bzw. BGS. Bei Kooperationspartnern arbeiteten im Durchschnitt 4,63 (SD 6,4) Personen, die wöchentlich in der OGTS/BGS 26,8 (SD 74,2) Stunden leisteten. Freiberuflich arbeitende Personen gab es im Schnitt 5,2 (SD 7,4) Personen, die in der OGS/BGS wöchentlich 15,7 (SD 24,9) Stunden arbeiteten. Für 37,8 % der in die Befragung einbezogenen Schulen

wurde angegeben, dass die Beschäftigten ausschließlich beim Durchführungsträger angestellt seien, bei 3,3 % der in die Befragung einbezogenen Schulen waren ausschließlich beim Kooperationspartner angestellte bzw. freiberufliche Mitarbeitende tätig. Wie unter 3.2. dargestellt verneinten 38,7 % der befragten Durchführungsträger, beim Kursangebot mit Kooperationspartnern zusammenzuarbeiten. Jedoch zeigte sich bei der Frage, wo das Personal angestellt ist, dass von den Durchführungsträgern, die diese Frage beantworteten, nur 21,7 % angaben, dass kein Personal bei Kooperationspartnern angestellt sei.

## Bewertung

Ein Grund für diese Diskrepanz könnte sein, dass die Frage aus Themenfeld 1 zu den Kursangeboten enger gestellt ist, eine zweite Möglichkeit ist, dass die befragten Durchführungsträger den Begriff Kooperationspartner unterschiedlich definieren. In einer qualitativen Erhebung sollte dies näher betrachtet werden.

Es wurde erhoben, ob der Durchführungsträger Leitungs- und Koordinationszeiten für sein Personal vorgesehen hat. Dies war in 82,7 % der in die Befragung einbezogenen Schulen der Fall. Vergleicht man die Schulen, für die Leitungs- und Koordinationszeiten vorgesehen sind, getrennt nach Regionen (s. Definition Tabelle 3), dann fällt auf, dass in ländlichen Kreisen häufiger auf Leitungs- und Koordinierungszeiten verzichtet wird als in den kreisfreien Städten und den Kreisen mit Einwohner\*innenzahlen/ km<sup>2</sup> im Bereich von >150 und <1000. Während bei einem Viertel der in die Befragung einbezogenen Schulen in den ländlichen Kreisen auf Leitungs- und Koordinationszeiten verzichtet wird, ist dies bei nur 6,2 % der Schulen in den kreisfreien Städten der Fall. Es gibt zudem einen Zusammenhang zwischen der Anzahl der am Mittagstisch teilnehmenden Kindern und den vorgesehenen Leitungszeiten. Diese wurden vor allem in OGTSen/BGSen vorgesehen, in denen eine höhere Anzahl von Kindern am Mittagstisch teilnahmen.<sup>15</sup>

---

<sup>15</sup> Vergleicht man die OGTSen/BGSen, in denen Leitungs- und Koordinierungszeiten vorgesehen sind mit solchen, wo dies nicht der Fall ist, zeigt sich im Mittel eine unterschiedliche hohe Anzahl der am Mittagstisch teilnehmenden Schülerinnen und Schüler: 109,3 versus 68,4. Dieser Unterschied ist auf dem 5%-Niveau signifikant (t-test).

	Leitungs- und Koordinationszeiten		Gesamt
	Ja	Nein	
Kreisfreie Städte	61 (93,8 %)	4 (6,2 %)	65 (100 %)
Kreise zw. 150 und 1000 EW / pro km <sup>2</sup>	121 (84,0 %)	23 (16,0 %)	144 (100 %)
ländliche Kreise	85 (74,6 %)	29 (25,4 %)	114 (100 %)
Gesamt	267 (82,7 %)	56 (17,3 %)	<b>323</b> (100 %)

Tabella 21: Vorgesehene Leitungszeiten, getrennt nach Regionen betrachtet

Die 267 Durchführungsträger, die Leitungs- und Koordinationszeiten vorsehen, wurden weiterhin befragt, wie viele Stunden hierfür jeweils vorgesehen sind:

Leitungs- und Koordinationsstunden weniger als 10 Std./Woche	54,8%
Leitungs- und Koordinationsstunden bis 15 Std./Woche	9,9 %
Leitungs- und Koordinationsstunden bis 20 Std./Woche	9,5 %
Leitungs- und Koordinationsstunden bis 25 Std./Woche	4,6 %
Leitungs- und Koordinationsstunden mehr als 25 Std./Woche	21,3%

Tabella 22: Umfang von vorgesehenen Leitungs- und Koordinationsstunden

Wenn solche Zeiten vorgesehen waren, betrug diese in etwas mehr als der Hälfte der abgegebenen Fragebögen weniger als 10 Stunden (54,8 %), bei einem Fünftel (21,3 %) aber auch über 25 Stunden pro Woche.

Etwas mehr als ein Drittel (36,4 %) der Leitungs-/Koordinationskräfte ist selbst nicht in dem Ganztags- und/oder Betreuungsangebot der in die Befragung einbezogenen Schulen tätig, die meisten (63,6 %) sind neben ihrer Leitungs- und Koordinationstätigkeit selber für Ganztags- und Betreuungsangebote eingeplant, durchschnittlich mit 16,2 (SD 8,7, Min = 1, Max = 45) Stunden pro Woche.

Der Umfang der Leitungs- und Koordinationsstunden steht im Zusammenhang mit der Größe der Schule, d. h. je größer die Schule, desto höher die Leitungs- und Koordinationszeiten.<sup>16</sup> Die heterogene Datenlage lässt unterschiedliche Personaleinsatzkonzepte vermuten. Dieser Aspekt sowie die genauere Aufschlüsselung von Leitungs- und Koordinationszeiten könnte in einer qualitativen Studie genauer untersucht werden.

Mit Blick auf die Fachkraft-Kind-Relation wurde sowohl eine Mindest- als auch Maximalgruppengröße je Fachkraft erfragt. 41,7 % gaben an, keine Mindestgröße zu haben, 58,3 % hingegen haben eine Mindestgröße definiert. Diese betrug im Schnitt 8,8 (SD 2,6, Min = 0, Max = 25) Schülerinnen und Schüler je Fachkraft.

59,7 % gaben an, keine Maximalgröße zu haben, 40,3% gaben an, eine Maximalgröße definiert zu haben. Diese betrug im Schnitt 20,4 (SD 11,7, Min 0, Max = 120) Schülerinnen bzw. Schüler. In der Richtlinie Ganzttag und Betreuung wird unter Art, Umfang und Höhe der Zuwendung für Offene Ganzttagsschulen (Ziffer 2.3.2) eine Mindestteilnehmerzahl von mindestens zehn (bei Schulen mit einer Anzahl von bis zu 180 Schülerinnen und Schülern: acht) und in Bezug auf die Betreuungsangebote in der Primarstufe unter Ziffer 3.2.2 ebenfalls mindestens zehn (bei Schulen mit einer Schülerzahl von bis zu 180 Schülerinnen und Schülern: acht) definiert. Diese Zahlen gelten jeweils, sofern nicht pädagogisch oder organisatorisch begründete Ausnahmen andere Mindestteilnehmerzahlen erforderlich machen.

In einer weiteren Frage wurde die Fachkraft-Kind-Relation in den verschiedenen Angeboten der OGTS bzw. BGS erhoben:

---

<sup>16</sup> Spearman Rangkorrelation ( $\rho = 0,223$ ,  $p \leq 0,001$ )

Angebot	Anzahl Kinder je Mitarbeiter/in
Mittagessenbetreuung	<b>17,5</b> (10,1) 0-85
Hausaufgabenbetreuung	<b>15,0</b> (7,1) 0-66
Handwerkliche Angebote	<b>8,7</b> (4,2) 0-25
Kreativangebote	<b>11,8</b> (5,5) 0-66
Bewegungsangebote	<b>13,8</b> (7,1) 0-66
Freispiel/ Entspannung	<b>16,7</b> (8,2) 0-66
MINT- Angebote	<b>6,6</b> (5,5) 0-20
Kochangebote	<b>8,5</b> (4,4) 0-35
Fremdsprachenangebote	<b>4,7</b> (7,1) 0-50
Andere Angebote	<b>10,6</b> (6,2) 0-28

Tabelle 23: Fachkraft-Kind-Relation (Mittelwerte und Standardabweichungen in Klammern, in der zweiten Zeile Minimum und Maximum)

## Bewertung

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler je Mitarbeitenden muss in Abhängigkeit zum jeweiligen Angebot betrachtet werden. In anleitungsärmeren und von den Schülerinnen und Schüler selbstständig durchführbaren Angeboten wie beispielsweise dem Mittagessen oder

dem Freispiel kann die Gruppengröße größer sein, da es hier im Wesentlichen um die Beaufsichtigung geht. In anleitungsintensiveren Angeboten wie beispielsweise gezielter pädagogischer Bildungsangebote zum Kochen, Handwerk oder zu MINT-Angeboten, die auch die individuelle Förderung von Schüler\*innen in den Blick nehmen, ist eine geringere Teilnehmendenzahl pro Mitarbeitenden wahrscheinlich.

Die erhobenen Zahlen bestätigen diese Überlegungen. Anzumerken ist, dass auch hier eine qualitative Folgerhebung näher betrachten sollte, welches Personalkonzept in den Offenen Ganztagschulen bzw. bei den Betreuungsangeboten in der Primarstufe verfolgt wird. In der Fachliteratur wird der Stellenwert des pädagogischen Fachpersonals in der Ganztagsgestaltung betont, wenn es um die Erreichung der gesteckten Ziele (z.B. Ausgleich von sozialen und bildungsbezogenen Nachteilen durch Ganztagsbetreuung) geht (vgl. etwa Klemm/Zorn 2016: 12-15 und die Steg-Studien 2013 und 2015).

Zuletzt wurde erfragt, ob es für die Mitarbeitenden Vor- und Nachbereitungszeiten gibt. Dies bejahte die Mehrheit (70,1 %). Auch hier wäre in einer qualitativen Erhebung genauer zu klären, wie die Fachkräfte sowie die Schulleitung die Ausstattung mit Vor- und Nachbereitungszeiten einschätzen und für welche Zwecke diese als wichtig erachtet werden.

### 3.6 Themenfeld 5: Finanzen

Im Themenfeld Finanzen werden die unterschiedlichen Finanzierungsmodelle dargestellt. Hierbei werden neben den Kosten für Eltern auch Regelungen zur Sozialstaffel oder Geschwisterermäßigung sowie zur Inanspruchnahme von Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket ausgewertet.

Die Kosten für das schulische Ganztags- und/oder Betreuungsangebot beträgt für die Eltern pro Woche durchschnittlich 42,87 € bei 4,91 (SD 0,4) Angebotstagen und durchschnittlich 20,0 (SD 7,4) angebotenen Betreuungsstunden pro Woche. Die Daten lassen die Annahme zu, dass fast alle Schulen ein schulisches Ganztags- und/oder Betreuungsangebot an fünf Tagen in der Woche mit jeweils vier Stunden unterrichtsergänzendem Angebot anbieten (vgl. 3.2).

Kosten für die Eltern pro Woche	<b>42,87 €</b> (40,7) 0-200 €
Angebotstage pro Woche	<b>4,91</b> (0,4) 2,1-5
Stundenumfang pro Woche	<b>20,0</b> (7,4) 0-50

*Tabelle 24: Kosten für Eltern und Angebotsumfang in Tagen und Stunden (Mittelwerte und Standardabweichungen in Klammern, in der zweiten Zeile Minimum und Maximum)*

Hinzu können in den meisten Fällen (80,2 %) weitere Kosten kommen, die in der folgenden Tabelle 25 genauer dargestellt werden:

Mittagessen	<b>17,14 €</b> je Woche; (SD 12,4) 0-70
Frühbetreuung	<b>13,06 €</b> je Woche; (SD 14,4) 0-75
Spätbetreuung	<b>13,61 €</b> je Woche; (SD 21,4) 0-140
Ferienangebot	<b>50,46 €</b> je Woche; (SD 35,9) 0-165
Weitere spezielle Angebote	<b>4,51 €</b> je Woche; (SD 8,4) 0-50

*Tabelle 25: zusätzliche Kosten im schulischen Ganztags- und Betreuungsangebot (Mittelwerte und Standardabweichungen in Klammern, in der zweiten Zeile Minimum und Maximum)*

Eine Sozialstaffel wenden 56,7 % der befragten Durchführungsträger an, 43,3% sehen dies nicht vor. Auffallend ist dabei, dass Schulen mit einem Ganztags- und/oder Betreuungsangebot in der Primarstufe in ländlichen Kreisen überwiegend keine Sozialstaffel anwenden, während dies in den kreisfreien Städten und den Kreisen zwischen 150 und 1000 Einwohner\*innen pro km<sup>2</sup> deutlich häufiger der Fall ist.<sup>17</sup>

	Sozialstaffel		Gesamt
	Ja	Nein	
Kreisfreie Städte	46 (70,8 %)	19 (29,2 %)	65 (100 %)
Kreise zw. 150 und 1000 EW / pro km <sup>2</sup>	97 (67,4 %)	47 (32,6,0 %)	144 (100 %)
ländliche Kreise	42 (35,9 %)	75 (64,14 %)	117 (100 %)
<b>Gesamt</b>	<b>185 (56,7 %)</b>	<b>141 (43,3 %)</b>	<b>326 (100 %)</b>

*Tabelle 26: Anwendung einer Sozialstaffel nach Region*

<sup>17</sup> Chi-Quadrat-Test, signifikant auf dem 0,1 %-Niveau.

Eine Geschwisterermäßigung gaben 67,1 % der befragten Durchführungsträger an, 32,9 % sehen dies nicht vor.

Es wurde erhoben, über wen die Abrechnung der Elternbeiträge erfolgt. Zu 59,5 % erfolgt die Abrechnung über den vom Schulträger beauftragten Durchführungsträger, zu 40,5 % über den Schulträger.

36,1 % der befragten Durchführungsträger bejahten, dass über das Mittagessen hinaus Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket eingesetzt werden, in 63,9 % war dies nicht der Fall. 16,8 % der am Angebot teilnehmenden Kinder erhielten diese Leistungen.

Abschließend wurde zur Gesamtfinanzierung des schulischen Ganztags- und/oder Betreuungsangebots die prozentuale Aufteilung zwischen möglichen Finanzierungsparteien erfragt.

Eltern	46,3 % SD 24,1
Schulträger	40,1 %; SD 23,6
Land (Landesförderung nach der Richtlinie Ganztags und Betreuung)	15,8 %; SD 11,6
Andere Quellen (z.B. Spenden, Bildungs- und Teilhabepaket)	4,85%; SD 9,4
Träger der OGTS/BGS (sofern nicht Schulträger)	4,0 %; SD 12,1

*Tabelle 27: Finanzierung des Ganztags- und/oder Betreuungsangebotes<sup>18</sup>*

Danach tragen die Eltern mit 46,3 % den größten Anteil der Kosten, dicht gefolgt von dem Schulträger mit 40,1 %. Das Land übernimmt im Rahmen der Landesförderung nach der Richtlinie Ganztags und Betreuung laut Angaben der befragten Durchführungsträger (Schulträger bzw. weitere Träger) 15,8 % der Kosten, 4,85 % der Kosten werden aus anderen Quellen, wie dem Bildungs- und Teilhabepaket oder aus Spenden generiert. Die Durchführungsträger, die nicht Schulträger sind, übernehmen 4 % der Kosten.

<sup>18</sup> Die Befragung erfolgte für die Träger getrennt, d.h. es wurde nach dem Anteil des Schulträgers, dann des Trägers der OGTS bzw. BGS etc. gefragt. Daher ergeben sich nicht genau 100 %.

## Bewertung

Die durchschnittlichen Kosten der Eltern für das Ganztags- und Betreuungsangebot liegen bei fast 43 € je Woche bei durchschnittlich 5 Angebotstagen und im Mittel 20 Stunden pro Woche (siehe Tabellen 24 und 25). Die Schwankungen bei den Rückmeldungen sind allerdings erheblich. Eine Sozialstaffel bzw. Geschwisterermäßigung wenden 56,7 % bzw. 67,1 % der befragten Durchführungsträger an. Auffallend ist, dass Schulen mit einem Ganztags- und/oder Betreuungsangebot in der Primarstufe in ländlichen Kreisen überwiegend keine Sozialstaffel haben, während dies in den kreisfreien Städten und den Kreisen zwischen 150 und 1000 Einwohner\*innen pro km<sup>2</sup> deutlich häufiger der Fall ist. 36,1 % der befragten Durchführungsträger bejahten, dass über das Mittagessen hinaus Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket eingesetzt werden; 16,8 % der am Angebot teilnehmenden Kinder erhielten diese Leistungen. Hinsichtlich der Gesamtfinanzierung (Tabelle 27) des schulischen Ganztags- und/oder Betreuungsangebots tragen die Eltern mit 46,3 % den größten Anteil der Kosten. Die Angaben zu der Finanzierung des Ganztags zeigt eine heterogene Gesamtlage. Diskutiert werden sollte, inwiefern diese heterogene Landschaft angemessen und (politisch) gewollt ist, oder ob nicht vergleichbare Finanzierungs- und Beitragsstrukturen im Land angestrebt werden sollten (Beitragsdeckelung).

## 4. Gesamtbetrachtung

Die vorliegende Erhebung stellt quantitative Daten zum schulischen Ganztags- und Betreuungsangebot im Land Schleswig-Holstein zur Verfügung, die sich auf das Schuljahr 2019/2020 und darüber hinaus überwiegend auf die Stichtagswoche vom 9.-13. September 2019 beziehen. Befragt wurden die Durchführungsträger von Offenen Ganztagsgrundschulen (einschließlich Grundschulteile und die Primarstufe von Förderzentren) und von Betreuungsangeboten in der Primarstufe (Schulträger und freie Träger) zu folgenden Themenfeldern:

- Themenfeld 1: Teilnehmende, Angebots- und Teilnahmeumfang, Bedarf
- Themenfeld 2: Räume
- Themenfeld 3: Verpflegung
- Themenfeld 4: Personal und Personal der Kooperationspartner
- Themenfeld 5: Finanzen

Die Durchführungsträger (Schulträger und freie Träger) von 332 Offenen Ganztagschulen mit Primarstufe (71 %) und von 133 Betreuungsangeboten in der Primarstufe (29 %) konnten an der Befragung teilnehmen (gesamt 465). Die hier präsentierten Daten stammen aus der Auswertung von insgesamt 339 vollständig ausgefüllten Fragebögen. Die Rücklaufquote beträgt somit 72,9 %. Die Beteiligung der Durchführungsträger in den Kreisen und kreisfreien Städten war unterschiedlich, die Rücklaufquoten bewegten sich zwischen 100 % (Flensburg) und 49 % (Kreis Rendsburg-Eckernförde). Clustert man die Kreise bzw. Städte nach Regionen unterschiedlicher Einwohnerdichte, so zeigt sich jedoch eine gute Übereinstimmung zwischen vorhandenen und teilnehmenden Schulen mit einem Ganztags- und/oder Betreuungsangebot in der Primarstufe. Daher ist von einer kreisscharfen Auswertung mangels Belastbarkeit abgesehen worden (vgl. hierzu Erläuterungen zur Datenbasis Ziffer 3.1 des Berichts).

In Abschnitt 3 sind die Ergebnisse der Befragung dargestellt. Zentrale Ergebnisse, mögliche Interpretationen und offene Fragen, deren Beantwortung weitere Forschungen voraussetzt, werden hier zusammenfassend dargestellt.

Aus Abschnitt 3 sind zunächst einmal grundlegende Daten zur regionalen Verteilung der teilnehmenden Schulen mit Primarstufe mit einem schulischen Ganztags- und/oder Betreuungsangebot abzulesen (3.1). Aus den Daten nicht umfänglich abzulesen, aber für eine fol-

gende qualitative Erhebung von Interesse, könnte sein, inwiefern sich das schulische Ganztags- und Betreuungsangebot in ländlich geprägten Kreisen mit unter 150 Einwohner\*innen/km<sup>2</sup> von jenen mit einer Einwohnerzahl zwischen 150 und 1000 Einwohner pro km<sup>2</sup> und den kreisfreien Städten unterscheidet und welche Bedarfe in den unterschiedlich geprägten Gebieten zukünftig angenommen werden. In Abschnitt 3.2 zeigte sich anhand der durchschnittlich teilnehmenden Schüler\*innen der hohe Stellenwert von Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Freispiel im Rahmen des schulischen Ganztags- und/oder Betreuungsangebots. Insgesamt zeigen die Zahlen wie erwartet eine Orientierung an den in der Richtlinie Ganztags und Betreuung formulierten förderungsfähigen Veranstaltungen. Für eine qualitativ ausgerichtete Folgerhebung wäre von Interesse, wie Mittagessen, Freispiel und Hausaufgabenbetreuung pädagogisch begleitet werden. In Diskursen zum schulischen Ganztags werden Überlegungen angestellt, wie der Mittagstisch als Ort einer gesundheitsfördernden Ernährungsbildung genutzt werden kann, aber auch, wie sichergestellt werden kann, dass alle Kinder, unabhängig von der finanziellen Situation des Elternhauses, am Mittagessen teilnehmen können. Die erhobenen Zahlen zu den Kosten des Mittagessens sind heterogen, so dass ebenfalls im Rahmen einer Folgerhebung genauer untersucht werden könnte, ob es hier Herausforderungen für den schulischen Ganztags gibt und wie diesen ggf. begegnet werden könnte. Auch die Tatsache, dass eine relativ hohe Beteiligung an der Hausaufgabenbetreuung angegeben wird, verweist auf die Notwendigkeit der pädagogischen Gestaltung der Hausaufgabenbetreuung in enger und verbindlicher Abstimmung mit den Lehrkräften. Hier wäre noch genauer zu untersuchen, wie die personelle, didaktische und räumliche Dimension der Hausaufgabenbetreuung in den Offenen Ganztagschulen und den Betreuungsangeboten in der Primarstufe gestaltet wird. Auch qualitative Aspekte zur pädagogischen Gestaltung des Freispiels können Gegenstand einer qualitativ ausgerichteten Folgerhebung sein.

Wie aus Tabelle 5 hervorgeht, bieten die Offenen Ganztagschulen und die Betreuungsangebote in der Primarstufe darüber hinaus diverse andere Angebote an, die in der Richtlinie Ganztags und Betreuung beispielhaft als förderungsfähig benannt sind. Hier wäre in einer qualitativen Folgestudie die Einschätzungen und Bewertungen der Beteiligten (etwa Kinder, Eltern, Lehrkräfte, weiteres pädagogisches Personal, Kooperationspartner) zu den Ganztags- und/oder Betreuungsangeboten zu erfragen. Dies gilt auch für die zeitliche Dimension des

Ganztags- und/oder des Betreuungsangebots. Hier zeigt sich, dass flächendeckend ein schulisches unterrichtsergänzendes Angebot an weit überwiegend fünf Tagen die Woche mit etwa jeweils vier Stunden realisiert wird. Den derzeit im Schulgesetz SH (§ 6 Abs. 1) festgelegten Zeitrahmen für eine Ganztagschule, der der Definition von Ganztagschulen der Kultusministerkonferenz von 2006 entspricht, (mindestens an drei Wochentagen mit jeweils sieben Zeitstunden einschließlich Unterrichtszeit) erfüllen damit nahezu alle befragte Schulen, also auch die Schulen, die bisher nur das (niedrigschwelligere) Betreuungsangebot in der Primarstufe vorhalten. In einer Folgeerhebung wäre weiterhin zu klären, inwiefern Bedarfe und Wünsche von Eltern und Kindern mit dem gegebenen Angebot, insbesondere mit dem Angebot in den Randzeiten (Früh – und Spätbetreuung) übereinstimmen. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass die befragten Durchführungsträger in Zukunft überwiegend von einem steigenden Betreuungsbedarf ausgehen. Weiterhin sollte untersucht werden, wie und in welchem Umfang die Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler angemessen berücksichtigt werden (s. hierzu auch Ziffer 2.1 h der Richtlinie Ganztag und Betreuung).

Zu diskutieren und weiter zu beforschen sind zudem die Kooperationsstrukturen zwischen Ganztagschule bzw. Betreuungsangeboten in der Primarstufe und anderen Kooperationspartnern, z.B. aus der Kinder- und Jugendhilfe. Gemessen an der Tatsache, dass in der Richtlinie Ganztag und Betreuung das Ziel und der Grundsatz formuliert wird, dass Offene Ganztagschulen „durch die Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendhilfe sowie weiteren außerschulischen Partnern die pädagogischen Ziele von Schule unterstützen“ sollen und gemessen an der Tatsache, dass auch die Betreuungsangebote in der Primarstufe „zur Öffnung von Schule gegenüber ihrem sozialen Umfeld beitragen“ sollen, ist eine Zustimmung von 57,2 % zur Frage, ob für die Angebote mit Kooperationspartnern zusammengearbeitet werde, als eher niedrig einzuschätzen. Hier wäre im Rahmen weiterer Befragungen zu untersuchen, wo die Gründe für diesen eher geringen Wert liegen. Insbesondere vor dem Hintergrund der bereits gemachten Anstrengungen zur Kooperation und Vernetzung, etwa im Kontext des Investitionsprogramms Zukunft Bildung und Betreuung (IZBB) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), das von dem Ganztagsschulprogramm „Ideen für mehr! Ganztägig lernen.“ (2004-2015) begleitet wurde, sowie des 2009 initiierten Programms „Bildungslandschaften zwischen den Meeren“, besteht hier weiterer Forschungs-

bedarf zu den Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen zwischen Ganztags- und/oder Betreuungsangebot und außerschulischen Partnern, hier insbesondere der Kinder- und Jugendhilfe.

Auch die räumliche Situation der Offenen Ganztagschulen bzw. der Betreuungsangebote in der Primarstufe bedarf der weiteren Beforschung. Wie dargestellt, verfügt ein großer Teil der Befragten über Räume im Schulkomplex (80,7 %) oder nutzen zu einem geringeren Teil (19,3 %) auch Räume außerhalb des Schulkomplexes. Zu ähnlich hohen Prozentzahlen sind Mensa/Speiseraum vorhanden (für die Offenen Ganztagschulen, bei denen ein Mittagessen verpflichtend vorzuhalten ist, ist zu vermuten, dass dies flächendeckend gegeben ist), genauso wie ein oder mehrere Hausaufgabenräume (87 %), Bewegungsräume (80,5 %) oder ein Außengelände (95 %). Nicht ablesbar aus den quantitativen Daten ist der Grad der Zufriedenheit mit den Räumen, die Passung von Raumgrößen und -ausstattung mit dem Bedarf und die genaue Nutzung der Räume (etwa wenn diese multifunktional und sowohl für den Unterricht als auch für die unterrichtsergänzenden Angebote oder auch mehrfach für verschiedene Angebote genutzt werden).

Die Daten zum Mittagessen in der Ganztagsbetreuung beziehen sich ebenfalls ausschließlich auf quantitative Aspekte, etwa auf die Kosten des Mittagessens. Wie bereits angedeutet, kann es im Rahmen einer Folgerhebung sinnvoll sein, hierzu noch weitere qualitative Aspekte zu erforschen (etwa die grundsätzliche Zufriedenheit mit dem Mittagessen, gesundheitsfördernde Aspekte oder die Zufriedenheit mit dem Mittagessen in Relation zu den Kosten).

Der Abschnitt 3.5 beschreibt Angaben zum Personal in der Ganztagsbetreuung. Aus pädagogischer Sicht und mit Blick auf die Qualität des Ganztags- und/oder Betreuungsangebots ist dies ein entscheidender Aspekt. Zur Gruppe der *Kräfte mit pädagogischem Fachhintergrund* wurden Mitarbeitende mit (sozial-)pädagogischem Hochschulstudium, Erzieher\*innen sowie sozialpädagogische Assistenzkräfte (SPA) gezählt. Auffällig ist, dass fast 20% der Durchführungsträger angeben, keine pädagogischen Fachkräfte zu beschäftigen. Gerade vor dem Hintergrund der Tatsache, dass es sich bei den Ganztags- und Betreuungsangeboten weitgehend auch um Bildungsangebote handelt, die „die Bildungschancen junger Menschen erhöhen, deren individuelle Fähigkeiten und Interessen fördern und Benachteiligungen abbauen“ (s. Richtlinie Ganztage und Betreuung Ziffer 2) sollen, sollte genauer untersucht werden, wie die Durchführungsträger der Ganztags- und Betreuungsangebote ihre Angebote in

Abstimmung mit der Schulleitung und auf der Grundlage des pädagogischen Konzeptes der Offenen Ganztagschule konzipieren und mit welchem Personal die einzelnen Angebote ausgestattet sind (vgl. hierzu 2.1 g sowie 6.2 und 6.3 der Richtlinie Ganztage und Betreuung).

In Bezug auf die Finanzen zeigt sich eine anteilige Finanzierung des Besuchs im Offenen Ganztage bzw. des Besuchs der Betreuungsangebote in der Primarstufe durch Eltern (46,3%), Schulträger (40,1 %), Land (15,8 %), anderen Quellen (z.B. Spenden, Bildungs- und Teilhabepaket) (4,85 %) und weiterer Durchführungsträger der OGTS/BGS – soweit nicht Schulträger (4,0 %). Dabei variieren die jeweils gezahlten Beträge stark und sind abhängig von Kommune und Schulträger. Diskutiert werden sollte, inwiefern diese heterogene Landschaft angemessen und (politisch) gewollt ist, oder ob nicht vergleichbare Finanzierungs- und Beitragsstrukturen im Land angestrebt werden sollten (Beitragsdeckelung).

Es ist zu erwarten, dass sich in den nächsten Jahren der Besuch einer Ganztagschule für eine Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe schon aufgrund des Rechtsanspruchs zum Normalfall in der Schulbiografie entwickelt und sich somit der Bedarf nach einem Ganztags- und Betreuungsangebot tendenziell im ganzen Land erhöht, auch wenn die Nachfrage regional möglicherweise unterschiedlich ausfallen wird. Entsprechend stehen die beteiligten Akteure vor quantitativen Herausforderungen (in Bezug auf die Raumausstattung, die Zahl der Fachkräfte etc.) und qualitativen Herausforderungen (etwa in Bezug auf die pädagogischen Konzeptionen und deren verbindliche Umsetzung). Letzteres wird besonders deutlich, wenn man sich die seinerzeit vereinbarten Qualitätskriterien vergegenwärtigt, die Bund und Länder im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB, 2003-2009) vereinbart hatten und die z. B. im 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung wie folgt beschrieben wurden: „individuelle Förderung durch eine Pädagogik der Vielfalt, die konsequent die unterschiedlichen Stärken und Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern berücksichtigt, soziales Lernen sowie Lernen und Erleben von Demokratie, didaktische und methodische Qualitätsverbesserung des Unterrichts, Einbeziehung von Eltern, Schülerinnen und Schülern in die Gestaltung der Schule, Öffnung der Schule für Partner aus dem sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Umfeld, Qualifizierung derjenigen, die Ganztagschule gestalten: Schulleitungen, Lehrkräfte und außerschulische Partner (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 2005:13).

Die vorliegende Erhebung zeigt die derzeitigen quantitativen Rahmenbedingungen des schleswig-holsteinischen schulischen Ganztags- und Betreuungsangebots in der Primarstufe auf. Die gemeinsame Weiterentwicklung dieser Rahmenbedingungen in Abstimmung mit allen am Ganzttag Beteiligten sind die Voraussetzung für ein qualitativ hochwertiges Ganztags- und Betreuungsangebot, das im Zentrum der weiteren Diskussionen stehen sollte.

Zusammenfassend lassen sich folgende zentrale Ergebnisse sich aus der Studie ableiten:

- Das bestehende schulische unterrichtsergänzende Ganztags- und Betreuungsangebot der in die Befragung einbezogenen Schulen wird flächendeckend über 5 Tage die Woche á bis zu 4 Stunden realisiert.
- Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und freies Spiel/Entspannung sind die Angebote, die von den meisten Schülerinnen und Schüler in Anspruch genommen werden und die die größte Anzahl an Wochenstunden haben (siehe Tabellen 5 und 6).
- Die Hauptbetreuungszeit ist von 12 – 15 Uhr, wobei ab 13 Uhr die meisten der am Ganzttag teilnehmenden Schülerinnen und Schüler anwesend sind (siehe Tabelle 7).
- Die Gruppengröße ist beim Mittagessen, der Hausaufgabenbetreuung und beim freien Spiel/Entspannung mit durchschnittlich 36 – 47 Schülerinnen und Schülern deutlich höher als in den Kursangeboten mit durchschnittlich 20 Schülerinnen und Schülern (Tabelle 8).
- Für 38,3 % der OGTS/BGS verneinten die Durchführungsträger (Schulträger bzw. weiterer Träger eine Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern bei der Durchführung der unterrichtsergänzenden Angebote (Tabelle 9). Für die Ferienbetreuung verneinten 58% der Durchführungsträger Kooperationen. Gemäß der Richtlinie „Ganzttag und Betreuung“ sollen Offene Ganzttagsschulen durch die Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendhilfe und weiteren außerschulischen Partner die pädagogischen Ziele der Schule unterstützen. Ein Teil dieser recht hohen Anzahl, die im Rahmen der Umsetzung des unterrichtsergänzenden Angebots nicht mit außerschulischen Partnern kooperieren, könnte durch die Einbeziehung der Schulen mit einem Betreuungsangebot in der Primarstufe in die Befragung zustande kommen, für die die Vorgabe der Kooperation nicht verpflichtend gilt.
- Rund 86 % der Durchführungsträger (Schulträger bzw. freie Träger) rechnen mit einer Steigerung des Bedarfs, insbesondere durch die Einführung des Rechtsanspruchs (Tabelle 10).

- Eine Ferienbetreuung im Rahmen des schulischen Ganztags- und Betreuungsangebots wird von 76,5 % der Durchführungsträger angeboten, wobei die Unterschiede zwischen Stadt, einwohnerstarken und einwohnerschwachen Kreisen bedeutsam sind (siehe Tabelle 11). In den Sommerferien werden durchschnittlich 3 Wochen (also die Hälfte der Ferienzeit) angeboten, in den übrigen Ferienzeiten nahezu die gesamte unterrichtsfreie Zeit. Die Teilnehmendenzahlen liegen zwischen maximal rund 30 Schülerinnen und Schülern (Winterferien) und maximal ca. 47 Schülerinnen und Schülern (Sommerferien). Zu rund 40 % ist die Teilnahme am unterrichtsergänzenden Angebot Voraussetzung für die Teilnahme am Ferienangebot, zu 41 % können auch Schülerinnen und Schüler aus anderen Schulen das Angebot wahrnehmen (Tabelle 12 und 13).
- In nahezu 81 % werden ausschließlich die Räume der Schule/des Schulkomplexes genutzt; es gibt in mehr als 80 % der von der Befragung erfassten Schulen eine Mensa/einen Speiseraum, mindestens einen Hausaufgabenraum, einen Bewegungsraum und ein Außengelände (Tabelle 14).
- Fast der Hälfte der Mitarbeitenden stehen eigene Räume zur Verfügung, weitere 15 % können Räume nutzen, die auch Lehrkräften zur Verfügung stehen. Etwa 36 % der Mitarbeitenden stehen keine eigenen Räume zur Verfügung (Tabelle 15).
- 94 % der Befragten bieten ein Mittagessen an (für die rund 29 % der befragten Grundschulen mit Betreuungsangebot in der Primarstufe ist dies freiwillig, für die 71 % der befragten OGTS obligatorisch). In 64 % wird das Essen fertig angeliefert, in 22 % zubereitet geliefert und vor Ort erwärmt / angereichert; fast 14 % der Schulen bereiten das Essen vor Ort selbstständig zu (Tabelle 16).
- Der Preis für das Mittagessen liegt zumeist zwischen 2 und 4 €, in 62 % ist ein Getränk enthalten. In 69,2 % tragen die Eltern die Kosten für das Essen alleine, in rund 30,8 % zahlen Eltern und Schulträger bzw. der Durchführungsträger die Kosten gemeinsam.
- Bezüglich des Anteils der Schülerinnen und Schüler, die Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket zur Kostendeckung für den Mittagstisch nutzen, gibt es signifikante Unterschiede zwischen den Regionen. In den kreisfreien Städten liegt der Anteil der Kinder, die Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket zur Deckung der Mittagessenkosten erhalten, deutlich häufiger über 25 % und auch über 50 %. Ländliche Kreise und Kreise mit mittlerer Einwohnerdichte unterscheiden sich hier hingegen wenig (Tabelle 17).

- Durchschnittlich haben 4,7 Mitarbeitende einen pädagogischen Fachhintergrund, also ein (sozial)pädagogisches Hochschulstudium, eine Ausbildung zur Erzieherin/Erzieher oder als sozialpädagogische Assistenzkraft; diese sind durchschnittlich pro Woche 91,7 Stunden tätig. Weiterhin arbeiten durchschnittlich 14 Mitarbeitende ohne pädagogische Fachqualifikation mit 150 Wochenstunden (Tabelle 18).
- 74 % der befragten Schulen beschäftigen mindestens eine pädagogische Fachkraft. 19 % der Durchführungsträger geben an, keine pädagogische Fachkraft zu beschäftigen, für die übrigen in die Befragung einbezogene Schulen (rund 7%) fehlen verlässliche Angaben (Tabelle 19).
- Im Durchschnitt arbeiten rund 9 Personen mit einem Stundenumfang von etwa 134 Stunden beim Träger, knapp 5 Personen mit einem Stundenumfang von 27 Stunden bei Kooperationspartnern und rund 5 Personen mit nahezu 16 Stunden sind freiberuflich tätig (Tabelle 20).
- In fast 83 % der von der Befragung erfassten Schulen mit Ganztags- und Betreuungsangeboten sind Leitungs- und Koordinationsstunden für das Personal vorgesehen. Während bei einem Viertel der in die Befragung einbezogenen Schulen in den ländlichen Kreisen auf Leitungs- und Koordinationszeiten verzichtet wird, ist dies bei nur 6,2 % der Schulen in den kreisfreien Städten der Fall. In fast 55 % der Fälle sind weniger als 10 Stunden/Woche hierfür vorgesehen, in 21 % der Fälle jedoch auch mehr als 25 Stunden/Woche (siehe Tabellen 21 und 22); es gibt einen mittleren, aber signifikanten Zusammenhang zur Größe der Schule, d. h. je größer die Schule desto höher die Leitungs- und Koordinationszeiten.
- Fast 42 % der von der Befragung erfassten Schulen mit Ganztags- und Betreuungsangeboten haben keine Mindestgröße für die Relation Fachkraft – Kind. Bei den 58 %, die eine Mindestgröße vorsehen, betrug diese durchschnittlich 8,8. Fast 60 % haben keine Maximalgröße in der Relation Fachkraft – Kind; bei den rund 40 %, für die eine Maximalgröße bejaht wurde, lag diese bei durchschnittlich 20 Schülerinnen und Schüler. Die Relation ist abhängig vom Angebot: Beim Mittagessen, der Hausaufgabenbetreuung und beim freien Spiel sowie bei Bewegungsangeboten ist diese größer als bei anderen Angeboten (handwerklich, Fremdsprachen, Kochen, MINT, kreativ) (Tabelle 23).
- Die durchschnittlichen Kosten der Eltern für das Ganztags- und Betreuungsangebot liegen bei fast 43 € je Woche bei durchschnittlich 5 Angebotstagen und im Mittel 20 Stunden pro Woche (siehe Tabelle 24). Hinzu können in den meisten Fällen (80,2 %) weitere Kosten

kommen (Mittagessen, Früh- und Spätbetreuung, Ferienbetreuung, spezielle Angebote) (Tabelle 25). Die Schwankungen bei den Rückmeldungen sind allerdings erheblich. Eine Sozialstaffel wenden 56,7 % der befragten Durchführungsträger an, 43,3% sehen keine Sozialstaffel vor. Schulen mit einem Ganztags- und/oder Betreuungsangebot in der Primarstufe in ländlichen Kreisen sehen überwiegend keine Sozialstaffel vor, während dies in den kreisfreien Städten und den Kreisen zwischen 150 und 1000 Einwohner\*innen pro km<sup>2</sup> deutlich häufiger der Fall ist (Tabelle 26). Eine Geschwisterermäßigung gaben 67,1 % der befragten Durchführungsträger an, 32,9 % sehen dies nicht vor. 36,1 % der befragten Durchführungsträger bejahten, dass über das Mittagessen hinaus Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket eingesetzt werden, in 63,9 % war dies nicht der Fall. 16,8 % der am Angebot teilnehmenden Kinder erhielten diese Leistungen.

- Hinsichtlich der Gesamtfinanzierung (Tabelle 27) des schulischen Ganztags- und/oder Betreuungsangebots tragen die Eltern mit 46,3 % den größten Anteil der Kosten, gefolgt von dem Schulträger mit 40,1 %. Das Land übernimmt im Rahmen der Landesförderung nach der Richtlinie Ganztage und Betreuung laut Angaben der befragten Durchführungsträger (Schulträger und freie Träger) 15,8 % der Kosten, 4,85 % der Kosten werden aus anderen Quellen, wie dem Bildungs- und Teilhabepaket oder aus Spenden generiert. Die Durchführungsträger, die nicht Schulträger sind, übernehmen 4 % der Kosten.

## 5. Literaturverzeichnis

Bergmann, Nadja, Helga Reichert, Claudia Sorger und Sabine Wagner-Steinrigl (2020): Elternschaft und Erwerbsarbeit: Zwischen Vereinbarkeit und Konfliktsituationen. Strategien aus Sicht familienfreundlicher ArbeitgeberInnen. Zweiter Forschungsbericht im Rahmen des Projektes „parents@work“ [online]  
[https://www.lrsocialresearch.at/files/Forschungsbericht2\\_Unternehmen\\_parentsatwork\\_November\\_2020\\_LR\\_GAW.pdf](https://www.lrsocialresearch.at/files/Forschungsbericht2_Unternehmen_parentsatwork_November_2020_LR_GAW.pdf) [07.04.2022].

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2005): Zwölfter Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Jugendhilfe in Deutschland. Berlin.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2021): Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter (Ganztagsförderungsgesetz – GaFöG ), [online]  
<https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/ganztagsausbau-grundschulen-1766962> [05.03.2022].

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2020): 16. Kinder- und Jugendbericht. Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter. Berlin.

Bundesregierung (2021): Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2026 [online]  
<https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/ganztagsausbau-grundschulen-1766962> [06.03.2022].

Klemm, K. und D. Zorn (2016). Die landesseitige Ausstattung gebundener Ganztagschulen mit personellen Ressourcen. Ein Bundesländervergleich. Gütersloh.

Klieme, E. und T. Rauschenbach (2011). Entwicklung und Wirkung von Ganztagschule. Eine Bilanz auf Basis der StEG-Studie. In: Fischer, Natalie (u.a., Hg.). Ganztagschule: Entwicklung, Qualität, Wirkungen. Längsschnittliche Befunde der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG). Weinheim; Basel: Beltz Juventa 2011, S. 342-350.

Landeshauptstadt Kiel (2020): Sozialbericht 2020. Daten für Taten- Wohnungslosigkeit in Kiel, [online]

[https://www.kiel.de/de/gesundheit\\_soziales/sozialplanung\\_berichte\\_konferenzen/sozialbericht/\\_dokumente\\_sozialbericht/2020/files/assets/common/downloads/publication.pdf?uni=4d1c9edfd482f81681dca18365f6814c](https://www.kiel.de/de/gesundheit_soziales/sozialplanung_berichte_konferenzen/sozialbericht/_dokumente_sozialbericht/2020/files/assets/common/downloads/publication.pdf?uni=4d1c9edfd482f81681dca18365f6814c) [27.03.2022].

Reh, Sabine und Schütz, Anna (2008): Ganztagschule: Bessere Bildungschancen für alle, in: Preuss- Lausitz, Ulf, Gemeinschaftsschule- Ausweg aus der Schulkrise: Konzepte- Erfahrungen- Problemlösungen, Weinheim, Deutschland: Beltz Juventa.

Rudnicka, J. (2022): Anteil der Schüler/-innen an Ganztagschulen\* in Deutschland nach Bundesländern nach Angebotsform im Jahr 2019. [online]  
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/610417/umfrage/schueler-an-ganztagschulen-in-deutschland-nach-bundeslaendern-nach-angebotsform/#statistic-Container> [05.03.2022].

Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG) (2013). Ganztagschule 2012/2013: Deskriptive Befunde einer bundesweiten Befragung. Frankfurt, Dortmund, Gießen und München.

Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG) (2015). Ganztagschule 2014/2015: Deskriptive Befunde einer bundesweiten Befragung. Frankfurt, Dortmund, Gießen und München.

Wollny, Benedikt (2019): Bevölkerungsdichte in den Land- und Stadtkreisen Schleswig-Holsteins im Jahr 2019. [online]  
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1184737/umfrage/bevoelkerungsdichte-in-land-und-stadtkreisen-schleswig-holstein/> [23.03.2022].

## Anlagen

1. Daten zu Anzahl der verbindlich teilnehmenden Schüler\*innen gem. § 6 Abs. 2 S. 2 SchulG SH
2. Fragebogen
3. Anschreiben

### Daten zu Anzahl der verbindlich teilnehmenden Schüler\*innen gem. § 6 Abs. 2 S. 2 SchulG SH

Erfragt wurde die Anzahl der verbindlich teilnehmenden Schüler\*innen gem. § 6 Abs. 2 S. 2 SchulG SH<sup>19</sup>. Allerdings sind die erzielten Daten nicht plausibel. Wir vermuten, dass es bei der Angabe zu Missverständnissen gekommen ist. Vermutlich wurde hier nicht wie vorgesehen der Satz 2 des § 6 Abs. 2 SchulG SH beachtet („Die Schule kann die Teilnahme an bestimmten schulischen Veranstaltungen im Rahmen des Ganztagsangebotes für einzelne Schülerinnen und Schüler, die ihrer Förderung dienen, für verbindlich erklären“), sondern es wurde auf Satz 1 (ebd.) Bezug genommen („schulische Veranstaltungen, für die sich Schülerinnen und Schüler freiwillig zur verbindlichen Teilnahme anmelden können“). Die erzielten Daten lassen sich somit nicht bewerten und wären ggf. in einer qualitativ orientierten Folgerhebung neu zu erheben. Sie werden nur der Vollständigkeit halber hier genannt.

Art des Angebotes	Anzahl der verbindlich teilnehmenden Schülerinnen u. Schüler gem. § 6 Abs. 2 S. 2 SchulG SH
Mittagessen	56,7 (95,3)
Hausaufgabenbetreuung	53,4 (87,4)
Freispiel	44,2 (77,8)
Handwerkliches Angebot	11,5 (31,4)
Kreativangebot	17,5 (33,8)
Sport-/ Bewegungsangebot	24,5 (42,4)
Fremdsprachenangebot	2,1 (6,1)
Musikangebot	11,2 (30,8)
MINT- Angebot	2,4 (6,3)
Kochangebot	7,4 (19,0)
Anderes/Sonstiges	16,6 (31,4)

<sup>19</sup> § 6 Abs. 2 S. 2 SchulG SH: „Die Schule kann die Teilnahme an bestimmten schulischen Veranstaltungen im Rahmen des Ganztagsangebotes für einzelne Schülerinnen und Schüler, die ihrer Förderung dienen, für verbindlich erklären.“

Fragebogen

Anschreiben



Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank, dass Sie an dieser Befragung zum schulischen Ganztagsangebot in Schleswig-Holstein des Bildungsministeriums und des Sozialministeriums teilnehmen. Bitte beachten Sie, dass **die Daten für jede Offene Ganztagschule (OGTS) bzw. Schule mit Betreuungsangebot in der Primarstufe (BGS) einzeln eingegeben werden müssen**, auch wenn Sie für mehrere Grundschulen, Grundschulteile oder Förderzentren (Primarstufe) das Ganztags- und Betreuungsangebot durchführen. Darüber hinaus werden bei dieser Abfrage **ausschließlich** die Daten zum Ganztags- und Betreuungsangebot der **Primarstufe** (Klassenstufe 1 bis 4) abgefragt. Wenn eine Grundschule eine oder mehrere Außenstellen hat, sind diese einzubeziehen und nur ein Fragebogen auszufüllen.

Ziel der Befragung ist es, eine verlässliche Datenbasis für die Weiterentwicklung der schulischen Ganztags- und Betreuungsangebote für Schülerinnen und Schüler in Schleswig-Holstein zu erhalten. Die Fragen beziehen sich auf das Ganztags- und Betreuungsangebot der Offenen Ganztagschulen (OGTS) bzw. der Schulen mit Betreuungsangebot in der Primarstufe (BGS). Abgefragt wird der Ist-Zustand, der jedoch nicht durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Besonderheiten beeinflusst sein soll.

Daher beziehen sich die Fragen grundsätzlich auf den **Stichtag 9. September 2019** (Montag) und bei Nennung der **Stichtagswoche** auf die entsprechende **Schulwoche vom 9. September (Mo) bis zum 13. September (Fr) 2019**. Falls die Rekonstruktion der Daten für genau diesen Stichtag/die Stichtagswoche Schwierigkeiten bereitet, ist vor allem wichtig, dass die gemachten Angaben sich auf einen durchschnittlichen Tag/eine durchschnittliche Woche im ersten Halbjahr des Schuljahres 2019/20 beziehen.

**1. In welchem Kreis bzw. in welcher kreisfreien Stadt liegt die OGTS bzw. BGS?**

GD01

- Dithmarschen
- Flensburg
- Herzogtum Lauenburg
- Kiel
- Lübeck
- Neumünster
- Nordfriesland
- Ostholstein
- Pinneberg
- Plön
- Rendsburg-Eckernförde
- Schleswig-Flensburg
- Segeberg
- Steinburg
- Stormarn

**2. Wieviele Schülerinnen und Schüler der Primarstufe (Klassen 1 bis 4) besuchen im Jahr 2022 die Schule, in der eine OGTS ist bzw. ein Betreuungsangebot in der Primarstufe vorhält?**GD02  
verstehe

- weniger als 100 Schülerinnen und Schüler
- zwischen 100 und 249 Schülerinnen und Schüler
- zwischen 250 und 400 Schülerinnen und Schüler
- mehr als 400 Schülerinnen und Schüler

**PHP-Code**

```
question('TB02','combine=TB03','combine=TB04');
```

```
question('TB02', 'combine=TB03', 'combine=TB04')
```

**3. Wie viele Schülerinnen und Schüler waren in der Stichtagswoche (9.-13. September 2019) für mindestens ein OGTS-/ BGS-Angebot angemeldet? (Die Frage bezieht sich auf alle Angebote, auch auf Kurse externer Anbieter)**

TB02  
TB03  
TB04

**Wie viele Schülerinnen und Schüler waren zur verbindlichen Teilnahme am schulischen Ganztagsangebot gemäß § 6 Abs. 2 S. 2 SchulG SH verpflichtet („Die Schule kann die Teilnahme an bestimmten schulischen Veranstaltungen im Rahmen des Ganztagsangebotes für einzelne Schülerinnen und Schüler, die ihrer Förderung dienen, für verbindlich erklären“?)**

Art des Angebotes	Anzahl der Wochenstunden des Angebotes	Anzahl der jeweils durchschnittlich teilnehmenden Schülerinnen und Schüler	Anzahl der verbindlich teilnehmenden Schülerinnen u. Schüler (s.o.)
Mittagessen	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Hausaufgabenbetreuung	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Freispiel	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Handwerkliches Angebot	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Kreativangebot	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Sport-/ Bewegungsangebot	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Fremdsprachenangebot	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Musikangebot	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
MINT- Angebot	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Kochangebot	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Anderes/Sonstiges	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

**PHP-Code**

```
question('TB05','combine=TB06','combine=TB07','combine=TB08','combine=TB09');
```

```
question('TB05','combine=TB06','combine=TB07','combine=TB08','combine=TB09')
```

**4. Wie viele Schülerinnen und Schüler waren an den jeweiligen Wochentagen in der Stichtagswoche (13.09.2019) für die folgenden Angebote angemeldet?**

- 
- 
- 
- 
- 

**Hinweise:**

- Die Angaben sind je Feld zu betrachten, d.h. nimmt ein Kind sowohl an der Frühbetreuung vor der ersten als auch der zweiten Stunde teil, ist es für beide Felder zu zählen.
- Die Zeiten variieren je nach Schule und sind daher als Orientierung zu verstehen.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Frühbetreuung vor der 1. Unterrichtsstunde (vor Beginn der verlässlichen Schulzeit)	<input type="text"/>				
Frühbetreuung vor der 2. Unterrichtsstunde (vor Beginn der verlässlichen Schulzeit)	<input type="text"/>				
Angebote von ca. 12.00 (Ende verlässliche Schulzeit Klassen 1 und 2) bis 13.00 Uhr	<input type="text"/>				
Angebote von ca. 13.00 (Ende verlässliche Schulzeit Klassen 3 und 4) bis 14.00 Uhr	<input type="text"/>				
Angebote von ca. 14.00 bis 15.00 Uhr	<input type="text"/>				
Angebote von ca. 15.00 bis 16.00 Uhr	<input type="text"/>				
Spätbetreuung ab ca. 16.00	<input type="text"/>				

**PHP-Code**

```
question('TB10','combine=TB11','combine=TB12');
```

```
question('TB10','combine=TB11','combine=TB12')
```

5. Wie groß waren die einzelnen Gruppen bei den aufgeführten Angeboten in der Stichtagswoche?

TB10

TB11

TB12

	Minimal	Maximal	Durchschnitt
Mittagessen	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Hausaufgaben	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Entspannung/ Freies Spiel	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Kursangebote	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Sonstiges	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

6. Arbeitet die OGTS/BGS für das Kursangebot mit Kooperationspartnern (z.B. Kinder- und Jugendhilfe, Musikschulen, Sportvereinen etc.) zusammen? TB13

- Ja  
 Nein

7. Wie wird sich Ihrer Meinung nach der Bedarf für das Ganztagsangebot Ihrer OGTS/BGS bis zum Jahr 2026 entwickeln? TB14

- Der Bedarf nimmt ab.  
 Der Bedarf bleibt gleich.  
 Der Bedarf nimmt zu und zwar um

**1 aktive(r) Filter**

**Filter TB14/F1**

Wenn eine der folgenden Antwortoption(en) ausgewählt wurde: **3**

Dann Frage/Text **TB15** später im Fragebogen anzeigen (sonst ausblenden)

- bis zu 10 % mehr angemeldete Schülerinnen und Schüler (bezogen auf die Stichtagswoche 2019) TB15  
 bis zu 20 % mehr angemeldete Schülerinnen und Schüler (bezogen auf die Stichtagswoche 2019)  
 mehr als 20 % mehr angemeldete Schülerinnen und Schüler (bezogen auf die Stichtagswoche 2019)

8. Welche Bedeutung haben die beiden folgenden Aspekte für Ihre Einschätzung zur Bedarfsentwicklung? TB16

	trifft zu	trifft nicht zu
Die (zu erwartende) Veränderung der Gesamtschülerzahl der Schule (steigende oder sinkende Zahlen aufgrund Geburtenentwicklung, Neubaugebiete, etc.) wird in den nächsten fünf Jahren zu einer Veränderung des Bedarfes an schulischen Ganztags- und Betreuungsangeboten führen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Einführung des Rechtsanspruchs auf Ganztagesbetreuung für Grundschulkinder wird unserer Einschätzung nach den Bedarf bzw. die Nachfrage steigern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## 9. Hat die OGTS/BGS im Jahr 2019 eine Ferienbetreuung angeboten?

TB17

- Ja
- Nein

**1 aktive(r) Filter****Filter TB17/F1**

Wenn eine der folgenden Antwortoption(en) ausgewählt wurde: **2**  
Dann Seite(n) **jump1-jump2** des Fragebogens anzeigen (sonst ausblenden)

**PHP-Code**

```
question('TB18','combine=TB19','combine=TB20');
```

```
question('TB18','combine=TB19','combine=TB20')
```

10. Bitte tragen Sie ein, für wie viele Wochen Sie für durchschnittlich wie viele Teilnehmende die Ferienbetreuung anbieten. Wie viele der in den Ferien betreuten Schülerinnen und Schüler sind im Sommer **NICHT** in der OGTS/BGS angemeldet?

TB18

TB19

TB20

	Anzahl der Wochen	maximale Zahl der Teilnehmenden	Anzahl der Teilnehmenden, die im Schuljahr NICHT in der OGTS/BGS angemeldet sind
Sommerferien	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Osterferien	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Herbstferien	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Winterferien	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Bewegliche Ferientage (in Tagen)	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

---

11. Ist die Ferienbetreuung beschränkt auf Schülerinnen und Schüler, die für die OGTS/BGS angemeldet sind? TB21

- Ja  
 Nein

12. Gibt es im Rahmen der Ferienbetreuung Kooperationsangebote (Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, z. B. Kinder- und Jugendhilfe)? TB22

- Ja  
 Nein

13. Können Schülerinnen und Schüler anderer Schulen die Ferienbetreuung nutzen? TB23

- Ja  
 Nein

14. Die Räume für das Betreuungsangebot befinden sich RA01

- ausschließlich in Räumen der Schule/ des Schulkomplexes  
 teilweise in Räumen außerhalb der Schule/ des Schulkomplexes (z. B. außerschulische Bildungspartner, andere Kooperationspartner)

15. Für das Betreuungsangebot stehen folgende Räume zur Verfügung RA02

- Mensa/ Speiseraum  
 Hausaufgabenraum/-räume  
 Bewegungsraum/-räume  
 ein Außengelände

16. Für wechselnde Angebote (z. B. Kurse) stehen in folgender Anzahl Räume zur Verfügung: RA03

- 1 – 2  
 3 – 4  
 > 5

17. Die Räume für das OGTS-/BGS-Angebot werden mehrfach genutzt (z. B. für den Unterricht und den Ganztags).

RA04

- Ja, alle
- Ja, einige
- Nein, es gibt keine Mehrfachnutzung

18. Stehen den OGTS-/BGS- Mitarbeitenden eigene Räume zur Verfügung?

RA05

- Nein, den Mitarbeitenden des Ganztagsangebotes/ des Betreuungsangebotes stehen keine Räume zur Verfügung.
- Nein, aber die Mitarbeitenden können die Räume der Lehrkräfte nutzen.
- Ja und zwar

**1 aktive(r) Filter****Filter RA05/F1**

Wenn eine der folgenden Antwortoption(en) ausgewählt wurde: **3**  
Dann Frage/Text **RA06** später im Fragebogen anzeigen (sonst ausblenden)

- Büro
- Besprechungsraum (für Eltern-, Kooperationsgespräche, Teamsitzungen, auch mit den Lehrkräften)
- Mitarbeiter-/ Pausenraum

RA06

19. Bietet die OGTS/BGS ein Mittagessen an?

VE01

- Ja
- Nein

**1 aktive(r) Filter****Filter VE01/F1**

Wenn eine der folgenden Antwortoption(en) ausgewählt wurde: **1**  
Dann Seite(n) **jump3-jump4** des Fragebogens anzeigen (sonst ausblenden)

## 20. Das Mittagessen wird...

VE02

- ...angeliefert
- ...zubereitet geliefert und vor Ort erwärmt und ggf. angereichert.
- ...frisch in der OGTS/BGS vor Ort zubereitet.

## 21. Der reguläre Preis für das Mittagessen beträgt pro Tag durchschnittlich

VE03

- < 2€
- < 3€
- < 4€
- < 5€
- > 5€

## 22. Beinhaltet der Preis für das Mittagessen auch (mindestens) ein Getränk?

VE04

- Ja
- Nein

## 23. Die Kosten für das Mittagessen werden...

VE05

- ... zu 100% von den Eltern getragen (kein Zuschuss des Trägers)
- ... zu 100% vom OGTS-/ BGS-Träger bzw. Schulträger getragen (kein Elternbeitrag)
- ... gemeinsam von Eltern und OGTS-/BGS-Träger bzw. Schulträger getragen

**1 aktive(r) Filter****Filter VE05/F1**Wenn eine der folgenden Antwortoption(en) ausgewählt wurde: **3**Dann Frage/Text **VE06** später im Fragebogen anzeigen (sonst ausblenden)Der Zuschuss des OGTS-/BGS-Trägers bzw. Schulträgers beträgt  €/Essen.

VE06

24. Wie hoch ist der Prozentanteil der Schülerinnen und Schüler, die am Mittagessen teilnahmen, jedoch <sup>VE07</sup> darüber hinaus keine weiteren OGTS-/BGS-Angebote nutzten?

ca.  % der Schülerinnen und Schüler.

25. Wie hoch ist der Anteil von Kindern am Mittagessen, für die Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket <sup>VE08</sup> zur Kostendeckung verwandt werden?

- <10%
- 10-25%
- 26-50%
- >50%

## PHP-Code

```
question('PE01','combine=PE02');
```

```
question('PE01', 'combine=PE02')
```

26. Geben Sie bitte an, mit welcher Qualifikation wie viele Mitarbeitende in welchem Wochenstundenumfang der OGTS/BGS eingesetzt sind.

PE01

PE02

Qualifikation	Anzahl der Mitarbeitenden dieser Berufsgruppe	Anzahl der Wochenstunden aller Mitarbeitenden dieser Berufsgruppe
Pädagogisches Hochschulstudium (FH/ Uni)	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Anderes Hochschulstudium (FH/ Uni)	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Erzieherinnen/ Erzieher	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Sozialpädagogische Assistenzkräfte (SPAs)	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Lehrkräfte der Schule*	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Anderer Qualifikationen	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Ehrenamtliche mit einschlägiger Berufs- oder Lebenserfahrung	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Anderer (FSJ, BUFDI, Studierende...)	<input type="text"/>	<input type="text"/>

\* Gemeint sind Angebote der OGTS/BGS von Lehrkräften der Schule im Rahmen ihres Lehrdeputates (also nicht ehrenamtlich). Nicht aufzuführen sind Angebote der Schule selbst, die nicht über die OGTS/BGS organisiert sind (z.B. AGs, Wahlpflichtangebote u.ä.).

**PHP-Code**

```
question('PE04','combine=PE05');
```

```
question('PE04', 'combine=PE05')
```

**27. Bei wem sind die Mitarbeitenden der OGTS/BGS in welchem Umfang beschäftigt?**

PE04

PE05

	<b>Anzahl</b>	<b>Wochenstunden (bezogen auf diese OGTS/BGS)</b>
beim OGTS-/ BGS-Träger	<input type="text"/>	<input type="text"/>
bei Kooperationspartnern	<input type="text"/>	<input type="text"/>
freiberufliche Mitarbeitende (Honorarkräfte)	<input type="text"/>	<input type="text"/>

28. Sind seitens des OGTS-/BGS-Trägers Leitungs- und Koordinationszeiten für das Personal vorgesehen? PE06

- Ja  
 Nein

**1 aktive(r) Filter**

**Filter PE06/F1**

Wenn eine der folgenden Antwortoption(en) ausgewählt wurde: **1**  
Dann Frage/Text **PE07** später im Fragebogen anzeigen (sonst ausblenden)

- bis 10h/ Woche  
 bis 15h/ Woche  
 bis 20h/ Woche  
 bis 25h/ Woche  
 > 25h/ Woche

PE07

29. Ist die Leitungskraft/Koordinationskraft auch für Aufgaben im Rahmen der Angebote eingeplant? PE08

- Nein  
 Ja mit  h/ Woche

30. Gibt es eine Mindestgruppengröße für die Angebote? PE09

- Ja und zwar mindestens  Teilnehmende/ Angebot  
 Nein

31. Gibt es eine maximale Gruppengröße für die Angebote? PE10

- Ja und zwar maximal  Teilnehmende/ Angebot  
 Nein

**32. Wie viele Schülerinnen und Schüler betreut eine Mitarbeiterin bzw. ein Mitarbeiter durchschnittlich während der folgenden Angebote? (Bezogen auf die Stichtagswoche, also nicht unter Coronabedingungen!)** PE11

- |                        |                      |                                          |
|------------------------|----------------------|------------------------------------------|
| Mittagessenbetreuung   | <input type="text"/> | Kinder je Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter |
| Hausaufgabenbetreuung  | <input type="text"/> | Kinder je Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter |
| Handwerkliche Angebote | <input type="text"/> | Kinder je Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter |
| Kreativangebote        | <input type="text"/> | Kinder je Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter |
| Bewegungsangebote      | <input type="text"/> | Kinder je Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter |
| Freispiel/ Entspannung | <input type="text"/> | Kinder je Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter |
| MINT- Angebote         | <input type="text"/> | Kinder je Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter |
| Kochangebote           | <input type="text"/> | Kinder je Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter |
| Fremdsprachenangebote  | <input type="text"/> | Kinder je Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter |
| Andere Angebote        | <input type="text"/> | Kinder je Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter |

**33. Stehen den Mitarbeitenden der Ganztags- und Betreuungsangebote Zeiten zur Vor- und Nachbereitung der Angebote bzw. Zeiten für Kooperationsgespräche mit Lehrkräften, Externen, Eltern etc. zur Verfügung?** PE12

- Ja  
 Nein

34. Wie hoch sind die Kosten für Eltern, wenn das Angebot in vollem Umfang genutzt wird, und zwar ohne Berücksichtigung etwaiger Kosten für Mittagessen, Früh- und Spätbetreuung, Zusatzkosten für spezielle Kursangebote, schulische Ferienbetreuung? FI01

Kosten/Woche:  €

Zahl der Angebotstage pro Woche:

Stundenumfang pro Woche:

35. Werden zusätzliche Kosten erhoben und wenn ja in welcher Höhe? FI02

- Nein  
 Ja

**1 aktive(r) Filter**

**Filter FI02/F1**

Wenn eine der folgenden Antwortoption(en) ausgewählt wurde: 2  
Dann Frage/Text **FI03** später im Fragebogen anzeigen (sonst ausblenden)

Mittagessen  €/Woche

Frühdienst  €/Woche

Spätdienst  €/Woche

Ferienangebot  €/Woche

Spezielle Angebote  €/Woche

FI03

36. Gibt es eine Sozialstaffel? FI04

- Ja  
 Nein

37. Gibt es eine Geschwisterermäßigung? FI05

- Ja  
 Nein

## 38. Wie erfolgt die Abrechnung der Elternbeiträge?

FI06

- über den Schulträger
- über den OGTS-/BGS-Träger (sofern dieser nicht der Schulträger ist)

## 1 aktive(r) Filter

## Filter FI06/F1

Wenn eine der folgenden Antwortoption(en) ausgewählt wurde: 2  
Dann Frage/Text FI07 später im Fragebogen anzeigen (sonst ausblenden)

## Werden, abgesehen vom Mittagessen, Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket eingesetzt (z.B. für Angebote in den Bereichen Sport, Kultur, soziales Miteinander, spezielle Förderangebote)?

FI07

- Ja
- Nein

## 1 aktive(r) Filter

## Filter FI07/F1

Wenn eine der folgenden Antwortoption(en) ausgewählt wurde: 1  
Dann Frage/Text FI08 später im Fragebogen anzeigen (sonst ausblenden)

Wie hoch ist der Anteil dieser Kinder bezogen auf alle angemeldeten Schülerinnen und Schüler?  %

FI08

## 39. Wie hoch sind die prozentualen Finanzierungsanteile?

FI09

Anteil Schulträger  %

Anteil OGTS-/BGS-Träger (sofern nicht Schulträger)  %

Anteil Elternbeiträge  %

Anteil Landesförderung nach der Richtlinie Ganztag und Betreuung  %

Anteil andere (z. B. Spenden, Bildungs- und Teilhabepaket)  %

## **Vielen Dank für Ihre Teilnahme!**

Wir möchten uns ganz herzlich für Ihre Mithilfe bedanken.

Ihre Antworten wurden gespeichert, Sie können das Browser-Fenster nun schließen.

---

[Prof. Dr. Lars Friege](#), Fachhochschule Kiel – 2022